

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon Interurb. Nr. 2670).
Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4.
Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto beilegen

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung)
Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl.
23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummern 1.50 u. 2 Din



Mariborer Zeitung

Heß — Stellvertreter Hitlers als Staatsoberhaupt

Hermann Göring wird Vizkanzler des Reiches / Ein neuer
Amnestieerlaß Hitlers anlässlich des Nürnberger Parteitags

Berlin, 29. August.

Wie in hiesigen gut eingeweihten Kreisen verlautet, wird der Führer und Kanzler Hitler auf dem Nürnberger Parteitag der NSDAP eine wichtige Entscheidung zu klären: Rudolf Heß, sein Stellvertreter in der Parteiführung, wird vor den Hunderttausenden der Teilnehmer des Parteitagsgrosses vom Führer als sein Stellvertreter in den Agenden und Pflichten des Staatsoberhauptes ernannt. Es werden daher Rudolf Heß, wo immer er in dieser Funktion auftritt, die Ehren erwiesen werden, die dem Führer zukommen. Zum Vizkanzler und Stellvertreter in den Kanzleragenden wird der preukische Ministerpräsident Hermann Göring ausgerufen werden. Dem gegenüber dürften die Gerichte, denen zufolge der Reichswehrminister General von Blomberg mit der Vizkanzlerschaft betraut werden soll, keineswegs stimmen. Wie ferner verlautet, wird Adolf Hitler am Nürnberger Parteitag einen großen Amnestieerlaß unterzeichnen, durch den 3000 Häftlinge in den Konzentrationslagern, deren Führung befruchtigend war, in Freiheit gesetzt werden, darunter wahrscheinlich auch der ehemalige Reichstagsabgeordnete Torgler. Hingegen aber dürfte der Kommunistenführer Thälmann wegen des Verbrechens des Hochverrats vor ein Volksgericht gestellt werden. Dieser Prozeß wird im Oktober d. J. beginnen.

Mandschurisches Druckmittel

Alle sowjetrussischen Staatsbürger werden
aus Mandschurien ausgewiesen werden.

Charkow, 29. August.

Die mandschurische Presse kündigt die Ausweisung aller auf mandschurischem Gebiete lebenden sowjetrussischen Staatsbürger an. Es ist selbstverständlich zu bezweifeln, ob durch eine solche Maßnahme die Spannung verringert wird, eher scheint man die Druckmittel bis zum äußersten vortreiben zu wollen.

Gerüchte um Papen

Berlin, 29. August.

Wie verlautet, wird der deutsche Gesandte in Wien, Herr von Papen, einen sechsmonatigen Urlaub antreten, von dem er überhaupt nicht mehr nach Wien zurückkehren wird. Demgegenüber verlautet von anderer Seite, daß das Weinleiden, welches sich beim Gesandten eingestellt habe, ihn höchstens auf zwei Monate ans Krankenzimmer fesseln würde.

Schuschnigg soll Dokumente präsentieren

Ueber Deutschlands angebliche Teilnahme
am Putsch vom 25. Juli.

Paris, 29. Juli.

Aus Wien wird berichtet: In hiesigen halbamtlichen Kreisen wird berichtet, daß der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg in der bevorstehenden Tagung des Völkerbundes den Vertretern Englands, Frankreichs und Italiens Dokumente vorlegen wird, aus denen untrüglich hervorgeht, daß Deutschland am Putsch vom 25. Juli durch seine nationalsozialistische Organisationen beteiligt gewesen sei.

mer zurückgingen und dann von ihr endgültig verabschiedet werden konnten. Die Methode ist zwar umständlich, aber sie hat dem Kabinett Djalmaris bis jetzt die Existenzgrundlage erhalten.

Ministerpräsident Djalmaris hat die Zeit genutzt und einer Befestigung seiner Parteiherrschaft dadurch vorgearbeitet, daß er eine Änderung des Wahlrechts beschließen ließ, die sich praktisch zugunsten der Regierungskräfte auswirken wird. Er hat auch angekündigt, zur Parlamentsauflösung und zu Neuwahlen zu schreiten, wenn Venizelos seine anfängliche Absicht, für die Präsidentschaft zu kandidieren, wahr machen sollte. Das würde die Opposition parlamentarisch aber mit Sicherheit erledigen und deshalb schlägt die venizelistische Presse schon seit längerer Zeit Bürgerkriegsdrohungen an, um von der Auflösung des Parlaments abzuschrecken. In diesem Falle würde die Rettung der Regierung auf den Bajonetten der bewaffneten Macht liegen, und es kommt alles darauf an, daß sie im Sinne der Regierungspartei als

Die Schweizer Katholiken gegen die Aufnahme Sowjetrusslands in den Völkerbund

Genève, 29. August.

Der hiesige katholische Verein, der 12.000 ordentliche und 25.000 unterstützende Mitglieder zählt, hat eine Eingabe an die schweizerische Bundesregierung gerichtet, in welcher diese aufgefordert wird, sich gegen die Aufnahme Sowjetrusslands in den Völkerbund mit allen Mitteln zur Wehr zu setzen, da es die Katholiken der Schweiz nicht dulden können, daß ein Staat in die Völkergemeinde einziehe, der auf seinem Gebiete alle Spuren der europäischen Zivilisation und Kultur ausgetilgt habe.

Ein Moskauer Dementi.

Moskau, 29. August.

Amlich wird die Meldung der japanischen Presse dementiert, wonach Sowjetrussland die Zurückziehung aller Sowjetrussen aus der Mandschurei angeordnet habe.

Das Befinden Dr. Rintelen.

Wien, 29. August.

In den letzten Tagen waren Meldungen verbreitet, daß im Befinden des ehemaligen Gesandten Dr. Rintelen, der sich bekanntlich im Inquistenhospital des Landesgerichtes befindet, neuerdings eine Verschlimmerung bedrohlicher Art eingetreten sei. Wie die „Wiener Zeitung“ meldet, entsprechen die Meldungen nicht den Tatsachen. Der Heilungsprozeß der Schusswunde, die sich Dr. Rintelen bei seinem Selbstmordversuch zugebracht hat, verläuft normal, auch die Meldungen über das Wiederauftreten von Lähmungserscheinungen infolge eines neugebildeten Blutgerinnsels erweisen sich als unzutreffend. Der Patient ist fieberfrei, sein Kräftezustand ein guter.

Abtuz eines französischen Militärfliegers.

Paris, 29. August.

Bei Carrières sur Seine stürzte ein Kampf Flugzeug bei einem Probeflug aus großer Höhe brennend ab. Pilot und Mechaniker sprangen mit Fallschirmen ab, der Fallschirm des Mechanikers öffnete sich nicht und beim Fallschirm des Piloten lösten sich die Traggurten, sodaß sich der Schirm leer entfaltete. Beide Flieger wurden mit zerstückelten Gliedern gefunden. Der Luftfahrtminister hat sich an die Unfallstelle begeben, um die Erhebungen selbst zu leiten.

Auch Minister Bachinger kommt vor ein Militärgericht!

Wien, 29. August.

Zu den Meldungen über die Verhaftung des Ministers a. D. Bachinger und des Ing. Pampel erfährt das „Neuigkeits-Weltblatt“, daß der Fall Bachinger und Pampel dem Militärgericht abgetreten wurde. Die beiden werden nicht nur als führende Mitglieder des Landbundes und der sogenannten „Grünen Front“, sondern auch als Urheber der nationalsozialistischen Revolte in Gasposthofen bezeichnet.

Zwischen Regern und Weißen.

In einem Stadtviertel von Niagarafalls kam es zu schweren Kämpfen zwischen mehreren tausend Regern und Weißen. Die Zahl der Verletzten ist groß. Mehrere Personen haben sehr schwere Verletzungen erlitten. Den unmittelbaren Anlaß bildete die Abhaltung einer Versammlung zugunsten eines Regers, der angeklagt ist, ein weißes Mädchen angegriffen zu haben. Der tiefere Grund ist doch darin zu suchen, daß die Regerbewegung immer mehr in die bisher ausschließlich von Weißen bewohnten Stadtvierteln eindringt. Die Polizei befürchtet eine Wiederholung der Unruhen, die auch erhebliche Sachschäden verursachten.

Börsenberichte

3. August, 29. August. Devisen: Paris 20.205, London 15.295, New York 302, Mailand 26.28, Prag 12.72, Wien 57.15, Berlin 119.75.

9. Juli, 29. August. Devisen: Berlin 1325.14—1334.94, Zürich 1108.35—1113.85, London 169.14—170.74, New York 3319.39—3347.65, Paris 223.90—225.02, Prag 140.90—141.76, Triest 290.79—293.19, Herr. Schilling (Privateclearing) 7.95—8.05.

+ Handschriften Voltaires entdeckt. Die öffentliche Bibliothek zu Leningrad besitzt die Archive Dubrowskis, der Anfang des 19. Jahrhunderts Sekretär der russischen Gesandtschaft in Paris war. Als man die Archivmaterialien zu sichten begann, stieß man auf viele wertvolle Stücke. Es enthält mehrere tausend Dokumente in französischer Sprache, Gerichtsakten, königliche Erlasse — von den Königen der Franzosen eigenhändig abgesetzt — und unter anderem auch bisher unbekannte Handschriften Voltaires. Die Dokumente wurden von Dubrowski nach dem Sturz der Bastille gekauft.

zuverlässig gelten darf. Der Kriegsminister Kondylis hat deshalb eine Reinigungsaktion begonnen, um alle venizelistisch gesinnten Offiziere aus dem Heere zu entfernen. Kondylis gilt übrigens als rücksichtslos und entschlossen, äußerstenfalls mit Gewalt vorzugehen, wenn das parlamentarische Parteienspiel irgendwelche Hindernisse auf dem Wege der Regierung aufbauen sollte.

Nun kommt eine neue Meldung, die von der Möglichkeit einer Restauration des griechischen Königshauses spricht. Kürzlich hat

zwischen dem Prinzen Nikolaus von Griechenland und dem Prinzen Georg von England eine Zusammenkunft stattgefunden, hinter der man monarchistische Pläne wittert. Die Anhänger einer Restauration weisen darauf hin, daß die Wiederherstellung einer starken unabhängigen Königsgehalt in Griechenland das einzige Mittel sei, um den unfruchtbaren Parteienstreit zu beenden. Über selbstverständliche ist die Opposition auch nicht müde, und Benizelos, der Königsstürzer von einst, würde trotz seines vorläufigen Verzichts sicherlich auf den Plan gerufen werden, wenn es ernst um die monarchistischen Bestrebungen werden sollte. Seine Anhängererschaft ist groß, und wird der derzeitigen Regierungspartei nicht viel nachgeben. Kommt es also zu einem entscheidenden Kampfe zwischen beiden, wobei man annehmen könnte, daß mindestens Konstantin die Monarchisten mit vor den Wagen der Regierung zu spannen versuchen würde, so wäre der Ausgang noch keineswegs sicher. Mindestens würde es eine sehr heftige Auseinandersetzung geben, die für die innenpolitischen Verhältnisse Griechenlands eine gefährliche Erschütterung bedeuten müßten.

Besserung der jugoslawisch-albanischen Beziehungen

Tirana, 28. August.

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Jugoslawien und Albanien verbessern sich von Tag zu Tag immer mehr. Die albanische Regierung hat dieser Tage der jugoslawischen Regierung einen Vorschlag gemacht, Jugoslawien möge eine Bahn bauen, die Albanien mit Skopje verbinden würde. Die albanische Regierung hat sich bereits die Mitarbeit des französischen Kapitals gesichert. Eine besondere Gesellschaft wird diesen Bahnbau finanzieren, den Albanien aus Ablehnung des italienischen Imperialismus forciert.

Die österreichischen Flüchtlinge bleiben in Barazdin

Barazdin, 28. August.

Vertreter des Hauptauswärtigen des jugoslawischen Rotkreuzes unterzogen das Flüchtlingslager der Österreicher in Barazdin einer Besichtigung, worauf mit den lokalen Behörden im Einvernehmen beschlossen wurde, daß die Flüchtlinge hier verbleiben. In der alten Hujarenkaserne werden 445 Mann verbleiben, im Pauliner Klosterhof 130, außerdem wird auf dem Gemeindegut Grassina ein neues Lager errichtet, wo etwa 350 Mann Unterkunft haben werden.

Der Minoritätenkongreß in Bern

Stellungnahme zum polnischen Konventionsentwurf.

Bern, 28. August.

Der europäische Minderheitenkongreß unter dem Vorsitz von Dr. Wilfa n wird in Bern zu einer kurzen Tagung zusammengetreten. Bei dieser Gelegenheit wird der Kongreß zu dem von Polen ausgearbeiteten Entwurf einer allgemeinen europäischen Minderheitenschutzkonvention Stellung nehmen. Polen beabsichtigt diesen Entwurf auf der Septembertagung des Völkerbundes zu unterbreiten, um die Sowjetunion in eine unerquickliche Lage zu bringen in bezug auf den Schutz der nationalen und konfessionellen Minderheiten in Sowjetrußland. Polnischerseits wird bekanntlich damit gerechnet, daß die Sowjetunion einen solchen Vorschlag nach erfolgter Aufnahme in den Völkerbund ablehnen und dann Genf demonstrativ verlassen würde.

Frankreichs Sanierung

Eine Stellungnahme des Staatssekretärs Paternoire.

Paris, 28. August.

Staatssekretär Paternoire erklärte im „Petit Journal“, die französische Regierung werde zwecks Milderung der Krise vor allem das Budget ins Gleichgewicht bringen müssen, man werde außerdem ein internationales Gold- und Silberabkommen zwecks Stabilisierung der Währungsverhältnisse schaffen müssen, vorgezogen sei ferner die Rationalisierung der Kredite und eine Konvention der Staatsguthaben.

Polen verläßt den Völkerbund?

Wenn seine Forderung nach Zuteilung eines ständigen Sitzes abschlägig beschieden wird / Die polnisch-französische Spannung dauert unvermindert an

Genf, 28. August.

Die Frage des Eintrittes der Sowjetunion in den Völkerbund — eine Angelegenheit, die von Frankreich vorgetrieben wird — beherrscht nach wie vor die Kreise des Völkerbundes. Während jedoch von Seiten der Schweiz trotz des theoretischen Widerstandes der Anerkennung der Russen keine größeren Schwierigkeiten zu erwarten sind, da der Völkerbund sonst die Frage der örtlichen Verlegung des Aeropags anschnitten würde, ist die Frage der Haltung Polens die ernstliche Frage dieser Tage. In Völkerbundkreisen werden im allgemeinen Gerüchte verbreitet, die polnische Regierung werde auf dieser Septembertagung einen ständigen Sitz im Völkerbundrat anfordern, wie es sich für eine Großmacht ziemt. Sollte diese Forderung Polens von Seiten der Mehr-

heit abgelehnt werden, dann würde Polen dem Beispiel Japans und Deutschlands folgen und aus dem Völkerbund austreten.

Paris, 28. August.

„Echo de Paris“, „Temps“ und „Figaro“ verbreiten an leitender Stelle die schärfsten Angriffe an die Adresse Polens, wobei die genannten Blätter behaupten, das polnische Dementi über das Bestehen eines deutsch-polnischen Geheimvertrages trage den Charakter eines Geständnisses. Eine derartige Lage sei nach Ansicht dieser Blätter unmöglich und müsse ihre Klärung finden. Es sei unmöglich, daß Frankreich einerseits verpflichtet sei, die Grenzen Polens zu schützen, während andererseits die Möglichkeit eines polnischen Angriffes auf Frankreich und seine Verbündeten bestehe. —

Gömbös reißt doch nicht nach Rom!

Ungarische Enttäuschung über die wirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten des römischen Abkommens

Buda pest, 28. August.

In ungarischen Wirtschaftskreisen wird die Enttäuschung über die praktischen Nutzungsmöglichkeiten des römischen Dreierabkommens immer größer. Das Blatt „Munkacsy“ stellt auf Grund einer Statistik fest, daß Ungarn von dem Abkommen mit Österreich nur Schaden habe, da die Ausfuhr Ungarns nach Österreich immer mehr sinke. Das Blatt verweist auf die bevorstehende Warschauer Reise des Ministerpräsidenten Gömbös und meint, Ungarn werde sich eine neue Orientierung suchen müssen, wenn der Effekt der römischen Wirtschaftspakte mehr zum Nutzen Österreichs als Ungarns sich auswirken werde.

Der bekannte Publizist Dr. Elemér Szudny veröffentlicht im „Magyar Hírlap“ eine Studie über die Möglichkeiten der Warschauer Reise Gömbös. Szudny gesteht, daß Ungarn mit dem römischen Abkommen unzufrieden sei und daß Polen noch eine wichtige Rolle in der Beseitigung der politischen und wirtschaftlichen Gegensätze zwischen den Donauländern spielen werde. Das polnisch-rumänische Abkommen und die polnischen Beziehungen zur Kleinen Entente könnten viel mehr nützen als Italien, welches in diesem Teil Europas mit Ausnahme von Österreich und Ungarn vereinsamt dastehet. Polen sei auch in den besten

Beziehungen zu Deutschland, mit dem sich Ungarn ein wenig entfremdet habe. Polen könnte auch hier erfolgreich eingreifen! Die Wirtschaftslage Ungarns fordere, abgesehen von einer politischen Orientierung, wenigstens eine engere wirtschaftspolitische Annäherung an die Nachbarstaaten. Der Artikel Szudny hat großes Aufsehen erregt, da man glaubt, daß sich hinter Szudny Meinung auch die Meinung des Ministerpräsidenten Gömbös verbirgt.

Buda pest, 28. August.

Die ungarische Regierung veröffentlichte heute eine amtliche Meldung, aus welcher hervorgeht, daß die italienischen Blättermeldungen, denen zufolge Ministerpräsident Gömbös Rom besuchen werde, den Tatsachen nicht entsprechen.

Einschränkung der deutschen Einfuhr

Dr. Schacht über Deutschlands Devisennot und Außenhandel.

Leipzig, 28. August.

Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt in Leipzig eine sensationelle Rede, in der er die deutsche Devisenlage schonungslos und mit einer restlosen Offenheit behan-

Ein interessantes Bild zu der russisch-japanischen Spannung im Fernen Osten



Tea-Empfang bei Japans Außenminister Hirota in Tokio.

Während sich die Wolken im Fernen Osten immer mehr zusammenballen, bewegt sich die dortige Diplomatie weiter in den Bahnen altgewohnter Höflichkeit. Diese Aufnahme wurde bei einem Tea-Empfang im Garten des japanischen Außenministers Hirota ge-

macht. Man sieht in der Mitte links den sowjetrussischen Botschafter Purenow, der gerade dem Sonderbeauftragten der Mandchurei Tsin g h i u n die Hand schüttelt. Zwischen beiden sitzt der japanische Außenminister Hirota.

delte. Dr. Schacht ging zunächst von der Tatsache aus, daß Deutschlands Wirtschaft und Handelspolitik nur auf ein Ziel abgestellt sein wird: die deutsche Einfuhr in Übereinstimmung mit den deutschen Zahlungsmöglichkeiten zu bringen, und zwar um jeden Preis. Rüstung werden nur solche Warenschulden eingegangen, deren Einlösung gesichert ist. Die Welt sperrt sich ab gegen deutsche Ware. Deutschland hat trotzdem verzweifelte Anstrengungen gemacht, den Transferschwierigkeiten — denn nur um solche handelt es sich, nicht um Zahlungsschwierigkeiten — durch die kompliziertesten Zahlungs- und Verrechnungsabkommen mit seinen Gläubigerstaaten und Außenhandelspartnern zu begegnen. Dieses Verfahren führte, wie Dr. Schacht erklärte, zum Volksclearingsystem, das sich in der Welt tollkufen wird. So bleibt Deutschland nur ein Weg übrig, da eine Deflation untragbar ist: da die Abwertung der Währung zu einer Vermehrung der deutschen Schulden und einem internationalen Entwertungswettkampf führen würde: weitere Einschränkung der deutschen Ausfuhr als Antwort auf den Boykott deutscher Waren. Die Gläubiger und Warenbezugsländer Deutschlands aber werden sich zu überlegen haben, ob es richtig war, eine Kundschaft von 66 Millionen Menschen zuerst am Verkaufen, jetzt aber noch am Kaufen zu hindern.

Die Frage des Donaubedens

Der Plan Schuschnigg Mussolini angeblich von der französischen Diplomatie genehmigt. — Eine sensationelle Meldung des „Nemzeti Ujsag“.

Buda pest, 28. August.

Der römische Korrespondent des „Nemzeti Ujsag“ schreibt seinem Blatte, daß zwischen dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini in der Frage der politischen und wirtschaftlichen Erneuerung des Donaubedens eine vollständige Einigung erzielt worden sei, die auch die Genehmigung der französischen Diplomatie erfahren habe. Frankreich sei unter dem Eindruck der Tatsachen und Ereignisse zu der Überzeugung gelangt, daß der von Mussolini ausgearbeitete Plan zur Konsolidierung Mitteleuropas der einzige Weg sei, der zum Ziele führen könne. (Wenn sich diese Meldung bewahrheiten sollte — vorläufig besteht kein Grund zur Annahme, daß diese Möglichkeit ausgeschlossen ist —, dann dürfte eine solche etwaige Entscheidung der französischen Diplomatie noch gewaltige außenpolitische Änderungen auslösen. Viele Staaten Mitteleuropas, die an der österreichischen Frage z. B. ebenso interessiert waren, wie etwa Deutschland und Italien, werden in dem Moment, wo Frankreichs Zustimmung zur Erweiterung der italienischen Machtsphäre gegeben ist, ihre Politik wahrscheinlich nach neuen Grundrissen und Gesichtspunkten einrichten, wobei die polnische Emanzipationspolitik Nachahmer finden dürfte. — Anmerk. der Red.) —

Frankreichs Marine

Eine Erklärung des Marineministers Pietri.

Paris, 28. August.

Marineminister Pietri gab den Vertretern der Presse eine Erklärung über den Stand der französischen Kriegsmarine. Der Minister erklärte, er habe sich über den Stand der Dinge in den Häfen Cherbourg, Brest und Toulon eingehendst persönlich informiert. Dieser Tage reise er nach Bizerta weiter. Der große Schlachtkreuzer „Dunkerque“ werde 1937, sein Schwesterkreuzer, die „Strasbourg“ hingegen im Jahre 1938 fertiggestellt sein. Darüber hinaus werde ein neues großes Schlachtschiff auf Kiel gelegt.

1000 polnische Arbeiter aus Frankreich ausgewiesen.

Strasbourg, 28. August.

Mit einem Sonderzug trafen hier etwa 1000 polnische Bergarbeiter ein, die aus Frankreich ausgewiesen wurden. Wie die Leute berichten, mußten sie dort in 24 Stunden abreisebereit sein, so daß ihnen keine Zeit geblieben sei, ihr gesamtes Hab und Gut zu veräußern. Die Leute wurden von Gendar-

Heimwehr-Neuterei in Wien?

Der Kampf zwischen Schuschnigg und Starhemberg hat begonnen / Polizei im Gewehrfeuer der Heimwehren / Floridsdorf wieder Schauplatz von Kämpfen? / Der Landbund aufgelöst!

London, 28. August.

(Avala.) Nach einem Neuter-Bericht aus Wien wurde in den Heimwehrkasernen in Floridsdorf eine Untersuchung eingeleitet, wobei zahlreiche Verhaftungen durchgeführt wurden. Die Ruhe und Ordnung konnte jedoch nach Kämpfen wieder hergestellt werden, die über eine Stunde dauerten.

London, 28. August.

Der Neuter-Bericht meldet die Vorgänge in Floridsdorf wie folgt: Heute vormittags trafen beträchtliche Abteilungen der Wiener Bundespolizei in Floridsdorf ein und umzingelten die dortige Heimwehrkaserne, um eine Hausdurchsuchung vorzunehmen, die mehrere Stunden dauerte. Auf Grund des Resultates der Untersuchung wurde dann mehrere Heimwehrleute verhaftet. Dabei entstand eine Schießerei zwischen Polizisten und Heimwehr-Neuten, die die Festnahme ihrer Kameraden durch die Bundespolizei verhindern wollten. Der Kampf dauerte über eine Stunde. Es war bis zur Stunde noch nicht möglich gewesen, festzustellen, aus welchem Grunde die Bundespolizei die Hausdurchsuchung in Floridsdorf durchgeführt hat. Man dürfte aber nicht fehlgehen in der Annahme, daß die Starhemberger so etwas wie einen falscheischen Putz gegen die Christlichsozialen in Szene zu setzen versuchten. Daß zwischen Schuschnigg, Fey und Starhemberg nur für den oberflächlichen Beobachter der Ein-

ge der Schein eines Einvernehmens besteht, ist klar, denn in Wirklichkeit rückt die Stunde der Machtprobe zwischen den Christlichsozialen als den Vertretern des Vatikan und die Heimwehren als den Vertretern des italienischen Faschismus immer näher heran. Die Aktion der Polizei in Floridsdorf ist nur ein kleines Anzeichen des Sturmes, der noch über Österreich kommen dürfte infolge der ungeklärten Rechnungen zwischen den beiden um Österreich kämpfenden, römischen Mächten.

Wien, 28. August.

Heute abends fand ein Ministerrat statt, in dessen Verlaufe Bundeskanzler Dr. Schuschnigg über das Ergebnis seiner Florenz-Reise berichtete. Der Ministerrat beschäftigte sich aber auch mit der Innenlage, die noch immer große Sorgen bereitet. Nach einem Bericht des Bundesministers u. Generalkommissars für die staatliche Sicherheit Major Fey wurde der Beschluß gefaßt, den Landbund mit allen seinen Organisationen aufzulösen, da es sich im Verlaufe der Untersuchung herausgestellt habe, daß die Landbündler mit den Nationalsozialisten gepaddelt hätten. Die Polizei hat im Zuge dieser Maßnahmen alle Organisationen des Vereines „Nationaler Landvolkverein“ sowie den Jung-Landbund aufgelöst. Militär und Polizei sind in allen Bundesstädten im Bereitschaftszustand.

men zur Grenze gebracht und ihrem Schicksal überlassen. Im Laufe dieser Woche werden in Katowitz weitere 2000 aus Frankreich abgeschobene Bergarbeiter erwartet.

Japan kündigt Washingtoner Flottenabkommen.

Tokio, 27. August. Der japanische Kriegsrat, bestehend aus dem Außenminister, Kriegsminister und Marineminister, faßte den entscheidungsvollen Entschluß, dem allgemeinen Drängen des Volkes nachgebend, das Washingtoner Flottenabkommen zu kündigen.

Die offizielle Mitteilung von diesem Entschlusse an die übrigen Signatarmächte soll in einem späteren, vorläufig noch nicht feststehenden Zeitpunkt erfolgen.

Unglücklicher Zufall verursacht den Tod einer Ministerkinder.

Bu f a r e s t, 28. August.

In einer Sommerfrische bei Bloesti ist die Tochter des ehemaligen Ackerbauministers Jonescu-Sisest, Georgette, einem unglücklichen Zufall zum Opfer gefallen. Sie befand sich auf dem Balkon einer Villa, als ein Gymnasiast mit geschultertem Gewehr v. Garten aus auf den Balkon klettern wollte. Dabei blieb der Abzug des Gewehres an einem Ast hängen, das Gewehr entlud sich u. das Geschöß drang dem Mädchen in den Kopf. Georgette Jonescu war auf der Stelle tot.

Selbstmord durch Sprung in einen Hornissen-Nest.

M e w h o r t, 28. August.

In Tampa (Florida) beging ein Arbeitsloser auf ungewöhnliche Weise Selbstmord. Er entkleidete sich und sprang in ein großes Hornissen-Nest, in dem er zehn Minuten sitzen blieb. Seine Mutter flehte ihn vergeblich an, vor den Hornissen zu fliehen. Der Selbstmörder mußte schließlich von Feuerwehr befreit und ins Krankenhaus transportiert werden, wo er wenige Stunden später unter furchterlichen Schmerzen starb.

Ueberschwemmungskatastrophe im Nil-Tal.

K a t r o, 27. August. Das gesamte Nil-Tal ist von einer riesigen Ueberschwemmungskatastrophe bedroht. Der Nil hat einen seit hundert Jahren nicht dagewesenen Wasserstand erreicht. Die Nebenflüsse bringen ungeheure Wassermassen aus dem inneren Afrika, das von schweren wolkenbruchartigen Regengüssen heimgesucht wird.

Im Oberlauf des Nils sind bereits zahlreiche Ortschaften unter Wasser gesetzt und von der Außenwelt vollkommen abgeschlossen worden. Der Druck der Wassermassen ist derart angewachsen, daß man jeden Augenblick ein Nachgeben der Dämme und der Schleusenanlagen befürchten muß. Die ägyptische Regierung hat 30.000 Fellachen zur Verstärkung der Dämme abkommandiert.

Nur 200 Millionen Schilling...

Fordert der österreichische Finanzminister in Genf für die Deckung der Bürgerkriegskosten / Originelle Auffassung der österreichischen Regierung

G e n f, 28. August.

Wie in Kreisen der Völkerbundbeamten verlautet, wird die österreichische Bundesregierung eine neue internationale Staatsanleihe unter dem Protektorat des Völkerbundes anfordern. Der österreichische Finanzminister Dr. B u r e s h wird im Finanzkomitee des Völkerbundes die Genehmigung einer Anleihe von 200 Millionen Schilling anfordern. Die österreichische Regierung mo-

tiert dieses Anleihebedürfnis mit dem geradezu originellen Hinweis auf das gestörte Gleichgewicht im Bundeshaushalt, welcher durch die Bürgerkriegskosten im Feber und Juli aus der Ordnung gebracht wurde. Außerdem seien auch die Erfordernisse für das Bundesheer gestiegen. Wie verlautet, wird dem Völkerbund jetzt nichts sonst übrig bleiben als über Anregung Italiens und Frankreichs die geforderte Anleihe zu realisieren.

Aus den Kindertagen der Telegraphie

Schon in den frühesten Zeitaltern der Menschheit hat man versucht, Nachrichten auf schnellem Wege zu übermitteln. Schall- und Feuerzeichen waren dafür die ersten Hilfsmittel. In vielen Regestämmen hat sich die Nachrichtenverbreitung durch Trommelschläge bis auf den heutigen Tag erhalten. An den letzten Ausläufern eines Regedorfes werden Trommelzeichen gegeben, die von dem feingehörschten Ohr des Trommlers in einem benachbarten liegenden Dorfe aufgefangen und in der gleichen Weise weitergegeben werden. Auf diese Weise ist es möglich, das mit unglaublicher Schnelligkeit eine Nachricht durch ein riesiges Gebiet von Dorf zu Dorf weitergegeben wird.

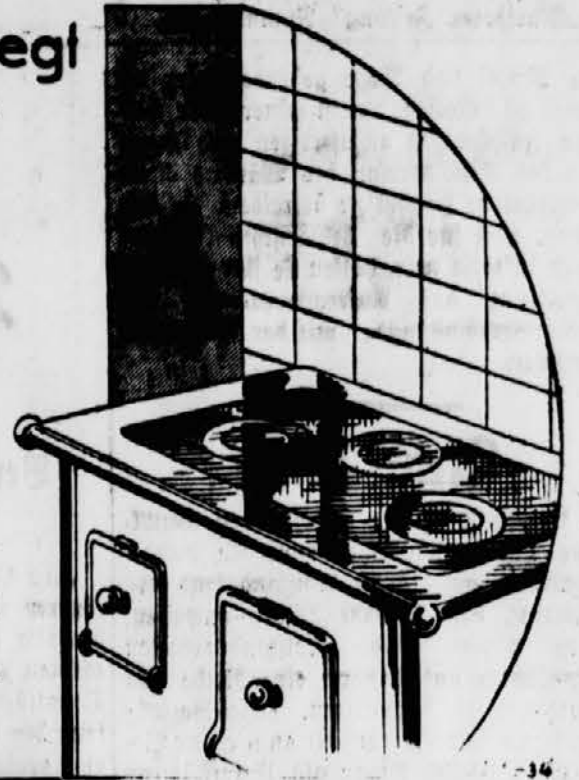
Feuerzeichen sollen, wie berichtet wird, schon den Fall Troja über 500 km in einer Nacht nach Argos gemeldet haben. Das Mittelalter bediente sich ebenfalls noch der Rauch- und Feuerzeichen. Sie spielten besonders in Kriegzeiten eine lebhaft Rolle. So wurde die Nachricht vom Untergang der Armada 1588 durch Feuerzeichen verbreitet. Um 1600 begann man, die Technik der

Lichtsignale auszubauen. Den Grund dazu legte die Erfindung des Fernrohrs, auf der späterhin die Lichttelegraphie aufgebaut wurde. Der Gauß'sche Heliotrop, der 1821 konstruiert wurde, und die Heliographen, die noch heute in den Heeren fast aller Staaten benutzt werden, stützen auf dieser Erfindung. 1791 wurde von dem Franzosen Claude Chappe der Flügeltelegraph erfunden, er bestand aus einem Mast, an dem ein Flügel befestigt war. Dieser Apparat fand in Frankreich ziemlich starke Verwendung. Ein etwas anderes System wurde in Preußen von Bistor 1830 konstruiert. Hier waren an einem drehbaren Mast drei verstellbare Flügelpaare angebracht. Zwischen Berlin und Trier wurde die erste Telegraphenlinie dieser Art — für militärische Zwecke — betrieben.

Im Anfang des 19. Jahrhunderts begann man, die Elektrizität in den Dienst der Nachrichtenübermittlung zu stellen. Alle Wirkungsarten der Elektrizität sind zum Betrieb von Apparaten ausgenutzt worden. Die ersten Apparate wurden auf Grund der Reibungselektrizität gebaut. Der Münchner Professor v. Sömmering baute bereits 1809 einen Telegraphenapparat, dessen Wirkungs-

Denn darin liegt
ihr ganzer
Stolz!

Wie schmuck der
Herd, die blanken
Kacheln, die Ringe,
Stangen — die
ganze Küche! Je-
doch — das Kochen
bringt viel Schmutz.



WAS TUN?

VIM

FÜR FEINES UND GROBES PUTZEN

Ein wenig VIM
auf feuchten Lappen,
ein wenig reiben:
und alles strahlt
in neuem Glanz!

Aus Versehen ermordet.

B u b a p e s t, 28. August.

In der Nähe von Miskolc wurde gestern früh auf der Straße die Leiche des Zeichners Alexander Liptai aufgefunden. Die polizeilichen Erhebungen ergaben, daß Liptai das Opfer eines furchtbaren Irrtums geworden ist. Der Mörder, ein 17-jähriger Bursche, namens Schmidt wollte seinen Nebenbuhler, einen Schlossergehilfen ermorden, hielt aber in der Dunkelheit Liptai für seinen Nebenbuhler und stach ihn von hinten nieder. Der Mörder wurde verhaftet. Er geriet bei der Mitteilung von dem verhängnisvollen Irrtum in Verzweiflung.

weise auf der chemischen Wirkung des elektrischen Stroms beruhte. 1810 erfand ein dänischer Chemiker den Nadeltelegraphen, der auf der Beeinflussung der Magnetafel durch den Strom basierte.

Die eigentliche und letzte Phase der Entwicklung beginnt mit der Erfindung des Schreibtelegraphen durch den Amerikaner Samuel Morse, der von Beruf Maler war. Mit Hilfe seiner Malerstaffelei, eines Pendels mit Schreibstift, eines Elektromagneten und einer Wanduhr wurde von ihm der erste primitive Morseapparat gebaut.

Ueber die Entwicklung der Telegraphie von den Urtagen der Menschheit bis zur letzten Vollkommenheit unserer Tage berichtet ausführlich der soeben erschienene neue Brockhaus-Band „Syn-Tot“. Das gewaltige, umfassende Werk geht damit langsam seiner Vollendung entgegen. Dieser 18. Band der neuen Brockhaus-Ausgabe zeigt wieder die bewährte, musterhafte Ausstattung und gibt auf allen Gebieten gleichermaßen erschöpfende Auskunft. Die Gesamtausgabe, die im Frühjahr 1935 fertiggestellt sein wird, wird 20 Bände mit über 200.000 Stichwörtern umfassen.

Bei Gallen- und Leberleiden. Gallensteinen und Gelbsucht regelt das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser die Verdauung in geradezu vollkommener Weise und fördert nachhaltig den gesamten Stoffwechsel. Klinische Erfahrungen bestätigen, daß eine häusliche Trinkkur besonders wirksam ist, wenn das Franz-Josef-Wasser morgens auf nüchternen Magen, mit etwas heißem Wasser gemischt, genommen wird.

Gefängniswärter als Hehler

Nette Zustände wurden in einem englischen Straßgefängnis in Pentonville entdeckt. Die Polizeibehörden hatten die merkwürdige Entdeckung gemacht, daß auf unerklärliche Weise Fälschungen von Dokumenten, Zeugnissen und auch Geldscheinen im Umlauf waren, obgleich man erst vor kurzer Zeit eine größere Fälscherbande gefaßt und unschädlich gemacht hatte. Es war geradezu erstaunlich, daß, trotzdem alle Verbrecher hinter Schloß und Riegel saßen, die Fälschungen nach wie vor wie Pilze aus der Erde schossen. Der Zufall wollte es, daß eines Tages bei einem der Gefängnisbesucher ein verdächtigendes Paket gefunden wurde, in dem man größere Mengen gefälschter Papiere fand. Eine sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß nach Festnahme der Fälscherbande die Fälschungen nach wie vor, jetzt aber unter dem Auge des Geheles, angefertigt wurden. Einer der Verbrecher, der ein besonders tüchtiger Vertreter seines Handwerks war,

Lokal-Chronik

Mittwoch, den 29. August

Das alte Donatikirchlein wieder aufgefunden

Bemerkenswerte Entdeckung bei den Vorarbeiten für ein Denkmal

auf der Spitze des Donatiberges gestanden habe, welche aber durch einen Blitzstrahl zerstört worden sei; die Glode soll vom Turme gefallen und durch den Wald bis an jene Stelle unverfehrt gelangt sein, wo man das tiefer gelegene Kirchlein erbaute und wohin man den oben so sehr gefährdeten heiligen Donatus trug.

B. S.

Aus Ptuj

d. Unterstützung der notleidenden Bevölkerung. Wie man erfährt, wird die Banalverwaltung aus ihrem Notstandsfond eine Betrag von 120.000 Dinar anweisen, um mit diesem Gelde Notstandsarbeiten durchzuführen und dadurch eine Reihe von Arbeitslosen zu beschäftigen. Die Bezirkshauptmannschaft Ptuj erhielt auch einen Betrag von 30.000 Dinar als Unterstützung der notleidenden Bevölkerung von Salgo. Gleichzeitig wurde der Bezirkshauptmannschaft eine Summe von 50.000 Dinar angewiesen, die zur Unterstützung der Wöhränder in Maribor, Metterje und Medvedci dienen wird.

p. Anwachsen der Drau. Infolge der letzten Regengüsse ist die Drau angewachsen. In Ptuj erreichte der Wasserstand bereits eine Höhe von 2.20 Meter über die Normale.

b. Sturz vom Rade. Das 22-jährige Dienstmädchen Ivana Melus aus Maribor erlitt mit ihrem Rad einen Sturz und zog sich hierbei arge Verletzungen am Kopfe zu. Sie wurde ins Krankenhaus nach Ptuj überführt.

d. Einbruch am Lande. Unbekannte Täter drangen dieser Tage in Sv. Lovrenc a. Dr. ins Gasthaus „Hofel“ durchs Fenster ins Innere des Hauses ein und entwendeten verschiedene Rauchwaren und einen größeren Geldbetrag. Der Gastwirt erleidet einen Schaden von etwa 400 Dinar. Die Gendarmerie fahndet nach den Langfingern.

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

Eine Vereinigung von Inhabern der Hauptpfarren Sv. Kriz bei Rogaska Slatina und Rogatec sowie der benachbarten Schwesterpfarren wird auf der Spitze des 883 m hohen Donatiberges zum Andenken an die 1900 Jahrfeier der Erlösung der Menschheit ein Denkmal errichten, welches nach den Plänen des Architekten Herrn V. G. I. a. n. z. erbaut werden wird. Dasselbe wird bis zur einer Höhe von etwa 12 Meter aus unbehauenen Steinen aufgeführt, in welchem am Fuße eine kleine Kapelle mit Altar eingebaut wird. Die Spitze des Denkmals wird von einem mächtigen bei 3 m hohen Steinkreuz gekrönt, welches beiderseits von 2 kleineren Kreuzen gestützt wird.

Bei den Fundierungsarbeiten auf der Spitze des Berges stießen in den letzten Wochen die Arbeiter auf gewaltige Mengen von Mauersteinen, Ziegeln, Steinplatten, welche zur Vermutung Anlaß gaben, daß auf der Spitze des Berges einstmal ein kleines Kirchlein gestanden war. Reste eines aufgedeckten Fußbodens aus Steinplatten verstärkten diese Annahme und der vor einigen Tagen erfolgte Fund der einstigen Altarplatte mit einer vollständig erhaltenen, mit einem Kreuz verzierten Reliquienkapsel aus Blei bestätigt nun diese Vermutung. Herr Dechant Z. e. l. a. r. aus Rogatec hat die Fundstelle genau untersucht und hat auf Grund der noch vorhandenen Teile der Hauptmauern festgestellt können, daß das Kirchlein, welches wohl einschiffig erbaut wurde, eine Länge von ca. 14 m und einer Breite von ca. 6 Meter hatte. Der Bau war vom Ost gegen West orientiert, mit dem Hauptaltare gegen Ost.

Wünschenswert wären recht genaue Beobachtungen bei der weiteren Aufdeckung die-

ses Baues, da man aus den Ueberresten selbst noch manchen Schluß auf das Alter und die Bauart des Kirchleins ziehen könnte.

Der Anreger zum Baue des neuen Denkmals, Herr Provisor S. n. z. i. z. aus Sv. Kriz, wird während der Zeit der weiteren Aufdeckungsarbeiten dieselben persönlich beaufsichtigen und nötigen Aufzeichnungen machen.

Aus alten Berichten ist zu ersehen, daß dieses wieder aufgefunden Kirchlein, dem heiligen Donatus geweiht, am 6. August 1741 durch einen Blitzschlag zerstört wurde, wobei 50 Wallfahrer aus Sv. Vid bei Ptuj vom Blitze erschlagen wurden. Tatsächlich zeigten sich bei den Aufdeckungsarbeiten überall noch Brandreste.

Eine weit verbreitete Sage erzählt heute noch, daß vor Zeiten eine St. Donatikirche

m. Fürstbischof Dr. Tomazic ist von seiner Auslandsreise wieder zurückgekehrt. Der Kirchenfürst weilte in Holland und Deutschland, wo er insbesondere die jugoslawischen Kolonien in Westfalen besuchte.

m. Todesfall. Im Krankenhaus in Maribor ist der Schulleiter von Svetinje Herr Adolf F. r. i. e. b. I. im Alter von 40 Jahren gestorben. Der Dahingesehene war ein guter Pädagoge und bei der Bevölkerung, besonders aber bei den Kindern, sehr beliebt. Ehre seinem Andenken!

m. Neuer Ingenieur. Am Polytechnikum in Amstadt (Deutschland) legte dieser Tage Herr Ludwig B. a. j. d. e. aus Maribor die Ingenieursprüfung mit sehr gutem Erfolg ab. Wir gratulieren!

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Bogomir Ulbel,

Vor den Augen der Gattin ertrunken

Beim Holzflischen von den hochgehenden Fluten der Drau verschlungen

Die Regengüsse der letzten Tage hatten ein Anwachsen der Drau zur Folge. Wie immer, führt das Wasser auch jetzt fortgeschwemmte Baumstämme, Bretter und anderes Gut mit sich, was die Leute veranlaßt, nach ihnen zu fischen. Auch gestern nachmittags bemühte sich der Kleinbesitzer Josef K. r. i. z. a. j. in Kamnica, mit seiner Gattin unweit der neuen Inselbrücke das Holz aus der Drau zu fischen. Gerade als er einen

ganzen Baumstamm zu fassen versuchte, verlor er das Gleichgewicht und stürzte kopfüber ins Wasser. Ehe ihm die vor Schrecken fast erstarrte Gattin die Stange zureichen konnte, war Križaj in den reißenden Fluten verschwunden. Er war zwar ein guter Schwimmer, doch machte ihm der Mantel, mit dem er wegen der Kälte angezogen war, das Schwimmen unmöglich.

Fahrt ins Blaue

Roman von Hans Hirthammer

27

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU I. Sa.

„Und Herr Direktor läßt seine schöne junge Frau einfach so allein in der Welt herumkutschieren. Das wäre mir viel zu gefährlich.“

„Wenn aber der Herr Gemahl gar nicht erst um seine Erlaubnis gefragt wird?“

Nun hielt Hilbrand den Augenblick für gekommen, sich mit einem kühnen Vorstoß Klarheit zu verschaffen, selbst auf die Gefahr hin, daß das Mädchen Verdacht schöpfte.

„Aha!“ rief er, als dämmerten ihm Zusammenhänge. „Ich glaube zu verstehen. — Frau Brenner ist — durchgebrannt! Scheint ein brutaler Schurke, dieser Herr Direktor! Vergaltte wohl seiner Frau das Leben bis zur Unentraglichkeit? Nicht wahr, er verschwendete ihr Vermögen, er wollte sie zwingen, neuerdings Geld zu beschaffen. Schließlich — am letzten Montag — kam es zu einer entscheidenden Auseinandersetzung. Die Frau sah in ihrer Verzweiflung keinen anderen Ausweg mehr, als zu fliehen, noch in der gleichen Nacht. — Habe ich richtig kombiniert?“

Jawohl, alles hatte seine Richtigkeit. Das merkte er Fräulein Vieles entgeisterten Augen an. Sie war vom Stuhl gesprungen und starrte ihn an, als ob er ein Gespenst sei. „Woher wissen Sie das alles?“ stammelte sie.

Hilbrand tat überrascht. „Aber ich vermute doch nur!“ log er. „Ich glaube, ich habe etwas Aehnliches kürzlich im Kino gesehen. Ist es denn wirklich so gewesen?“ „Haargenau!“ staunte Vieles Bergius. „Ich kann mich nicht genug wundern, wie Sie das sofort erraten haben.“

Hilbrand lachte geschmeichelt. Da hatte er seine Aufgabe schneller gelöst, als er selber zu hoffen gewagt hatte.

Plötzlich kam ihm ein großartiger Einfall. Wenn er eine Aufnahme von dem Porträt machen könnte, Wendelin würde endgültig von der beruflichen Tätigkeit seines Kollegen überzeugt sein. Sherlock Holmes in Person hätte nicht prompter arbeiten können.

Er wandte sich wieder nach dem Bilde um. „Ich habe eine Bitte, Fräulein Vieles! Sie werden lachen, aber — ich möchte das Bild photographieren!“

„Meinetwegen!“ nickte Fräulein Bergius erstaunt. „Sonderbare Einfälle haben Sie. Was wollen Sie den mit dem Bild?“

„Nur zur Erinnerung!“ rief Hilbrand. „Was ich über das Schicksal dieser Frau erfahren erfuhr, läßt mir das Porträt mit der Phantasielandschaft noch beziehungsreicher erscheinen.“

Er zog seine Kamera aus der Tasche und stellte sie auf einen Blumenständer, den er ohne viel Federlesens seines blühenden Schmuckes beraubt hatte. Dann richtete er den Apparat auf Zeitbelichtung und schraubte den Drahtauslöser ein.

Vieles Bergius war neugierig herzugetreten. „Sie scheinen recht gut zu verdienen“, lachte sie, „daß Sie sich einen so teuren Apparat leisten können.“

„Meine einzige Leidenschaft!“ gestand Hilbrand. Er war gelübt genug, um die Belichtungszeit aus dem Kopf berechnen zu können. Ein Druck auf den Auslöser — in wenigen Sekunden war Jenni Brenners Bild auf den schmalen Filmstreifen gebannt. Befriedigt klappte Hilbrand die Kamera zusammen.

„Nun wird es aber Zeit, daß ich Sie von meiner Gegenwart erlöse!“ lachte er.

„Um ja!“ machte Vieles Bergius und tat etwas verschmüßt. „Eigentlich hatte ich ja

gehofft, daß eine Aufnahme von mir Ihnen eine lebendigere Erinnerung bedeuten würde. Aber Ihr Loblieb vorhin scheint wohl nicht ganz ehrlich gewesen zu sein.“

Sie hatte in scherzendem Ton gesprochen, aber ihm schien, als Klinge ein leises Bedauern in ihrer Stimme.

Unvermittelt spürte Hilbrand das Verlangen, die Bekanntschaft mit dem schönen Mädel möchte mit seinem Weggehen noch nicht beendet sein.

„Aber Kindchen, das läßt sich doch nachholen“, schlug er vor. „Wann haben Sie denn Ihren nächsten Ausgang, da könnten wir zusammen einen fröhlichen Tag verleben und eine Menge Aufnahmen machen.“

„Ich bin dabei!“ rief Vieles. „Sagen wir am Sonntag! Da habe ich den ganzen Tag frei.“

„Großartig!“ stimmte Hilbrand zu und schüttelte ihre Hand. „Ich hole Sie um zwei Uhr ab!“

Als er das Haus verlassen hatte, plagte ihn ein wenig das Gewissen. Eigentlich war sein Zweck erreicht. Was wollte er noch?

„Ja, was wollte er denn noch?“

Er hatte die Straßenbahn bestiegen — u. plötzlich wußte er die Antwort. Warum sollte er sich ebenso wie Freund Wendelin ein bißchen verrückt gebärden und nach heimlichen Wundern suchen?

„Wohin fahren Sie?“ fragte der Schaffner zum zweiten Male.

„Nach der — blauen Insel!“ antwortete Hilbrand in Gedanken.

10.

„Es ist eine Verrücktheit von Friz! Der reinste Koller! Wenn man ihn fragt, wie er sich das Ende von dem Unfuss vorstellte, dann weiß er keine Antwort. Wir müssen etwas tun, Frau Alice, wir müssen versuchen, den Jungen von dieser Narretei loszutreiben. Daraus kann doch nichts Vernünftiges werden, nicht wahr, das sagen Sie doch selbst!“

Die Kapelle spielte eben die Varcarole aus „Hoffmanns Erzählungen“, diese ewig bezaubernde Melodie, die seit Reinhardts

Neuinszenierung im Großen Schauspielhaus jedes Konzertcafé wieder in sein Programm aufgenommen hatte.

Es war ein wundervoller Nachmittag. In einem fast tropischen Blau strahlte die Himmelstüppel über Berlin. Der Krollgarten war bis zum letzten Platz mit fröhlich plaudernden Menschen besetzt.

„Ich weiß nicht, Herr Doktor!“ Frau Alice Wessels schlürfte nachdenklich an ihrem Pfefferkuchen. „Ich sagte Ihnen schon, daß man nichts tun könne als warten. Vielleicht ist diese Frau ihm vom Schicksal bestimmt, wer weiß es? Vielleicht wird er sie sich erkämpfen und in ihr die Ergänzung seines Wesens finden?“

Doktor Treumer machte ein skeptisches Gesicht. „Nein, kommen Sie mir nicht mit solchen Sachen! Der erste Antrieß zu dieser Geschichte war Mitleid. Auf dieser Basis, meine liebe Frau, kann keine gesunde Liebe aufgebaut werden, darüber sind wir uns hoffentlich einig!“

„Ich weiß nicht, ob Sie recht haben — aber selbst angenommen, daß es unsere Pflicht sei, ihm diese Geschichte aus dem Kopf zu bringen — wie wollen Sie denn das anstellen, müßt ich Sie fragen?“

„Das ist es ja!“ stöhnte der Rechtsanwalt.

„Im Mittelalter war es einfacher, da wurden solche Damen als Hexen verbrannt. — Wir müßten jedenfalls verhindern, daß er demnächst, wenn sein Urlaub beginnt, nach Nürnberg fährt, wie es seine Absicht ist. Könnten Sie sich nicht entschließen, mit ihm irgendwohin zu reisen, an die See oder an den Rhein oder meinetwegen nach Paris?“

„Und Sie glauben, er werde gleich ja sagen, wenn ich ihm diesen Vorschlag mache? Ganz abgesehen davon, daß ich es nie tun würde!“

„Dann müssen wir eine andere Frau für ihn suchen. Irgendein hübsches Mädel, das ihn für eine Weile zu fesseln vermag!“

„Ich fürchte, Sie verstehen Ihren Freund! Uebrigens können Sie ihn gleich selber fragen, was er von Ihren Plänen hält. Da kommt er gerade.“

Handelsangestellter, mit Frä. Paula Groß, Jakob Rampre, Kesselschmied, mit Josefina Deutschmann, Josef Stancar, Tischler, mit Frä. Eleonore Reischmann und Ivan Grabauer, Privatbeamter, mit Frä. Mathilde Luc.

m. Die Schuljugend genießt beim Besuche der Herbstmesse in Ljubljana, die vom 1. bis 10. September abgehalten wird, eine Preisermäßigung und werden pro Kopf nur 3 Dinar eingehoben, wenn der Besuch geschlossen in Begleitung der Lehrer erfolgt. Die Schüler werden besonders auf die Besichtigung der einzelnen Ausstellungen aufmerksam gemacht, die ihnen viel Aufschlußreiches bieten. Besonders empfiehlt sich der Besuch der Kleintiere, der Fischerei, der Schaf- und Ziegen-, der Kunst- und der Sparsparausstellung. Die auswärtigen Besucher genießen bekanntlich auf den Bahnen eine 50%ige Preisermäßigung.

m. Besuch des Murfelder Trabrennens. Anlässlich des am 2. September in Eben bei Putomer stattfindenden Trabrennens wird ab Maribor ein Sonderautobus in den Verkehr gestellt. Die Abfahrt erfolgt um 11 Uhr, während die Rückkehr für 22 Uhr vorgesehen ist. Der Fahrpreis stellt sich auf 70 Dinar. Anmeldungen an das Reisebüro „Putnil“.

m. Sonderzug nach Südbosnien. Wie bereits berichtet, veranstaltet der „Putnil“ anlässlich des Kongresses der Bergsteigervereinigungen Jugoslawiens in Stojice vom 8. bis 15. September eine Exkursion mit einem Sonderzug nach Südbosnien. Die Fahrt wird alle wichtigen Orte und Gegenden dieses dauerlicherweise noch immer zu wenig bekannten Teiles unseres Staates berühren. Der Fahrpreis stellt sich ab Zagreb nach Stojice und zurück auf 180 Dinar für die dritte, bzw. auf 260 Dinar für die zweite Wagenklasse. Für die Reise nach Zagreb wurde eine 50%ige Fahrpreisermäßigung für die Hin- und Rückfahrt bewilligt. Anmeldungen sind an das Reisebüro „Putnil“ zu richten, wo auch alle näheren Informationen erhältlich sind.

m. Sonderautobus nach Zagreb. Anlässlich des Abschlusses der Balkan-Spiele wird vom „Putnil“ am 1. September ein Sonderautobus abgefahren. Fahrpreis 125 Dinar. Die Fahrt erfolgt mit dem „Roten Franzl“.

m. Vor den letzten Fahrten der „Kraljica Marija“. Für die vorletzte Fahrt der „Kraljica Marija“ vom 5. bis 18. September sind bereits sämtliche Kabinen belegt. Unter den Passagieren sind sehr viele Ausländer aus fast allen europäischen Staaten, was von den großen Sympathien zeugt, die sich der Jugoslawenklub in kurzer Zeit dank seiner erstklassigen Arrangements erwerben konnte. Auch für die letzte Reise, die vom 21. Sept. bis 12. Oktober dauert und nach dem Ort ent führt, laufen täglich zahlreiche Meldungen ein. Interessenten für diese Fahrt müssen sich daher rechtzeitig wegen Kabinenreservierung an das Reisebüro „Putnil“, Maribor, Aleksandrova 35, Tel. 21-22, wenden, wo auch mit Detailinformationen und günstiger Valutabeschaffung gebietet wird.

m. An der Gewerbe-Fortbildungsschule findet die Einschreibung in der Zeit vom 2. bis 16. September statt und zwar wird dieselbe an Wochentagen zwischen 9 und 11 bzw. zwischen 10 und 12 Uhr am Stadtmagistrat vorgenommen. Es haben sich alle Lehrlinge und Lehrlinginnen angemeldet, die im hiesigen Schulbezirk Maribor, Tuzno, Studenci, Bobreže und Rožaki in der Lehre sind. Anzumelden haben sich ferner alle Gehilfen und Gehilfinnen, die die Fortbildungsschule noch nicht absolviert u. das 18. Lebensjahr nicht überschritten haben. Das letzte Schulzeugnis ist mitzubringen, auch ist bei der Einschreibung die Einschreibgebühr zu entrichten.

m. Offene Stelle. Beim Referat der Technischen Abteilung des Draufdivisionskommandos in Ljubljana ist die Stelle eines diplomierten Bauingenieurs zu besetzen. Informationen werden im städtischen Militäramt in Maribor, Slomškov trg 11, bis 10. September erteilt.

m. Eine Greifin spurlos verschwunden. Vor einigen Tagen begab sich die Besitzin Josefine Deutjchmann aus Jarenina nach Maribor, um die Aufnahme ihrer 71-jährigen Schwiegermutter Marie Deutschmann ins Allgemeine Krankenhaus zu erwirken. Während sich die Besitzerin ins Spital begab, ließ sie die Greifin auf der Bank

Wichtige Verkehrsfragen von Gornja Radgona

Eröffnung des dritten Gleises am Grenzbahnhof / Straßen- transit über Oesterreich

Die Marktgemeinde Gornja Radgona ersuchte schon vor zehn Jahren das Verkehrsministerium um die Errichtung der nach dem Umsturz nötig gewordenen Ränge, Magazine und der Bahnwaage sowie der Legung des dritten Gleises am Grenzbahnhof des Marktes, der nach dem Kriege ein wichtiges Wirtschaftszentrum geworden ist. Zahlreiche Kommissionen nahmen Besichtigungen an Ort und Stelle vor, Pläne wurden entworfen und Vermessungen angestellt. Die Angelegenheit geblieb in den verflochtenen zehn Jahren soweit, daß ein Teil des Bauprogramms jetzt durchgeführt wurde. Die Baukosten werden mit rund 900.000 Dinar veranschlagt. Das Programm sieht die Errichtung eines den Ortsbedürfnissen entsprechenden gemauerten Aufnahmestandes, das die gegenwärtige Holzbaracke, die den Bahnhof darstellt, ersetzen soll, ferner gemauerte Magazine und ein drittes Gleis. Im vergangenen Frühjahr wurde die Bahnwaage montiert, während dieser Tage das dritte Gleis am Bahnhof fertiggestellt wurde, der in der heurigen Ausfuhrsaison mit Rücksicht auf den anwachsenden Zugverkehr vorzügliche Dienste leisten wird.

Es wäre sehr zu wünschen, daß auch die übrigen projektierten Arbeiten nach und nach zur Durchführung gelangen. Hoffentlich wird die Realisierung des gesamten Projektes nicht mehr lange auf sich warten lassen und ist damit zu rechnen, daß auch das Bahnhofsgelände und die Magazine bald in Angriff genommen werden. Mit der Durchführung des Programms wäre den berechtigten Forderungen der Grenzbevölkerung sehr gebiet, zumal die Ersetzung der kleinen Holzbaracke durch ein modernes Stationsgebäude das

Ansehen des Staates bei den Nachbarn jenseits der Mur nur heben kann.

Der Markt Gornja Radgona ist der Exportmittelpunkt nicht nur des Bezirkes Putomer, sondern auch eines großen Teiles der Slovenske gorice und von Prekmurje. Der obere Teil von Prekmurje wird vom Grenzbahnhof durch einen schmalen Teil österreichischen Bodens getrennt, der sich ins Dreieck Gornja Radgona—Belanji—Gederovci bzw. Cantova hineinschiebt. Da der Verkehrsweg, der vom Markt über österreichischen Boden etwa 6 Kilometer von der Grenze weiter nach Cantova und dem oberen Prekmurje führt, eine Straße zweiter Ordnung ist, die den Transitverkehr ausschließt, wandte sich die Kaufleutevereinigung von Gornja Radgona an die zuständige Stelle mit dem Ersuchen, diese Straße, wie dies bereits bis zum Jahre 1933 der Fall war, als Straße erster Ordnung zu erklären. Auf diese Weise wäre der Transitverkehr, gegen den die österreichischen Behörden nichts einzumenden haben, wieder ermöglicht. Dadurch würden sich bei der Verladung der Waren die Transportkosten sehr verringern. Denn gegenwärtig steht für die Warenbeförderung zwischen Gornja Radgona und dem oberen Prekmurje nur die Straße zur Verfügung, die auf jugoslawischem Boden entlang der Grenze bis Slatina Radenci und dann jenseits der Mur fährt nach Belanji, Gederovci und Cantova verläuft. Dieser Umweg ist 16 Kilometer lang und erfordert außer ansehnlichen Transportkosten auch einen großen Zeitverlust. Es steht zu erwarten, daß die Behörden die berechtigten Wünsche der Grenzbevölkerung berücksichtigen werden.

bei der Autohaltestelle am Hauptplatz zurück. Als Josefine Deutschmann nach einiger Zeit zurückkehrte, war die Schwiegermutter verschwunden. Trotz allen Nachforschungen konnte die Frau bis heute noch nicht aufgefunden werden.

m. Männergesangsverein: Mittwoch, Zusammenkunft im Gasthause Dabringer. Die Vereinsleitung. 9611

m. Lieferungen für das Heer. Der Stadtmagistrat macht Interessenten darauf aufmerksam, daß Donnerstag, den 31. d. die Offertversteigerung für die Lieferung von Lebensmitteln für die Garnisonen in Maribor und Zajčar abgehalten wird. Die Bedingungen sind u. a. auch aus dem Anschlag auf der Amtstafel des Stadtmagistrats ersichtlich.

m. Missetat der Arbeit. In Kamnica wurde der 19jährige Fleischer Alf Karl Gorcenko von einem Lehrling, dem das Messer bei der Fleischerteilung an einem Knochen ausglitt, in das rechte Bein gestochen. Die Verletzung ist so arg, daß der Gefährte das Krankenhaus aufsuchen mußte.

m. Heu- und Strohmarkt. Maribor, 29. d. Wegen der unbeständigen Wetterlage brachten die Umgebungsbauern nur 2 Wagen Grummet und 1 Wagen Weizenstroh auf den Markt. Grummet wurde zu 28 und Stroh zu 25 Dinar pro Meterzentner gehandelt.

m. Wetterbericht vom 29. August, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +21, Barometerstand 735, Temperatur +19, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

*** Septemberfeier der Velika Iavarna.** 2 Loris — 2 Klaviere. 9606

*** Radioapparat fürs Volk.** Damit das Radio im öffentlichen Leben jene Rolle einnimmt, die ihm angesichts seiner großen Vorzüge gebührt, ist es notwendig, daß es im Volk selbst popularisiert wird. Viele Länder haben die Bedeutung des Radio für das Volk erkannt und sowohl durch Sendestationen, als auch durch Volksschiffen das Interesse schon in allen Volksschichten wachgerufen. Schon die Bezeichnung Volksschiffen läßt darauf schließen, daß es hier um einen Qualitätsapparat zu ganz besonders günstigen Preisen handelt. Die Firma Philips-Radio, die im Bau von Apparaten stets führend ist

und heute die größte Radioindustrie der Welt darstellt, hat einen solchen Apparat herausgebracht. Neben der ausgezeichneten Qualität und des niedrigen Preises ist der Apparat bei außergewöhnlich günstiger Anzahlung zu beziehen. Kein Zweifel, daß daraus das ganze Volk seinen Nutzen ziehen wird.

*** Der Musikverein der Postbediensteten** veranstaltet Sonntag, den 2. September im Garten der Gambinushalle sein erstes Musikkonzert mit vielen Belustigungen bei jedem Wetter. Nebenbei großes Preisgegschießen. Eintritt frei. 203

*** Neuer Weltkrieg** ist kleineres Unheil, als Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Gallen-, Blasen-, Hämorrhoiden-, Asthma-, Ekzeme- und Leiden, welches heimische, billigeres Jordan-Bitterwasser erfolgreich, dauernd heilt. Überall erhältlich.

Internationale Ringkämpfe

Homanns brillierende Technik übermächtigt Rahoutas asiatische Urkraft / Marković siegt bravourös über den Wiener Bachraty

Die Helden des gestrigen Abends waren der schneidige Reichsdeutsche Homann und unser sympathische Landsmann Marković, die beide Bravourleistungen von ganz besonderer Qualität schafften. Vor allem war es Homann, der der Uebermacht des massigen Marković nicht nur standhielt, sondern durch seine verblüffenden technischen Fertigkeiten derart zermürbte, daß das 145 Kilogramm wiegende indische Ungeheuer nach 21/2stündigem Kampf abgeschindet zusammenknickte. Homann quittierte jede Kraftentfaltung seines Gegners mit technischen Kniffen, deren der Deutsche gestern wohl unzählige aufzuzeigen Gelegenheit hatte. Rahouta warf sich gar oft brüllend und heulend in das Kampfgetümmel, doch ließ sich Homann dadurch nicht einschüchtern. Als dann beide Akteure mit ihren Kräften über sich selbst so ziemlich fertig schienen, ging Homann zum Gegenangriff über. Rahouta faßte ihn dabei im Untergriff, doch war der Schwung allzu groß, denn im Bruchteil der nächsten Sekunde schlang sich Homann empor und drückte den Jünger rettungslos nieder. Brausender Beifall belohnte den Be-

Kino

Union-Lombino. Bis einschließlich Freitag (nur drei Tage), das beste Lustspiel des Jahres „Egibi“ mit Franziska Gaal und Hermann Thimig. Samstag, den 1. September die Eröffnung der neuen Saison mit dem herrlichen Operettenfilm „Es gibt nur eine Liebe“. In den Hauptrollen der berühmte Tenor Louis Granier, Jennh Zugo, Ralph Roberts und Heinz Rühmann. Ab 1. September wieder Nachmittagsvorstellungen um 16 Uhr.

Burg-Lombino. Das sensationelle Doppelprogramm: Tom Mix im spannenden Kombofilm „Die Geißel der Prärie“. Als zweiter die herrliche Reprise „Die Sonn- und Schattentage eines kleinen Kaufmanns“ mit Jackie Cooper und Wallace Berry in der Hauptrolle. (In deutscher Sprache) — Ab 1. September wieder drei Vorstellungen täglich. Als erster Film „Die kleine Hochstaplerin“ mit Dolly Haas.

*** „Hermes“.** Einschreibungen in den einjährigen Handelskurs des Slowenischen Kaufmännischen Vereines in Maribor, Trzinjska trg 1, finden täglich statt. Verlangen sie Prospekte!

*** Schweißgeruch — Achselweiß.** Verwenden Sie Nivosa, geruchlos, unschädlich. Reguliert die Schweißabsonderung der gesunden Haut, beseitigt den unangenehmen Geruch und sonstige üble Folgen, wie Zerstörung der Wäsche und Kleidung. In Apotheken und Drogerien erhältlich. Große Flasche: Din 26.—

Nus Celje

c. Aus dem Gymnasialdienst. Herr Prof. Dr. Franz Zgajec ist vom staatlichen Realgymnasium in Ptuj an das staatliche Realgymnasium nach Celje versetzt worden. Neuangestellt wurden am hiesigen Realgymnasium die Supplenten Herr Anton Krnaja und Ivan Krnjaj.

c. Aus dem Staatsdienst. Der Bezirkslandwirtschaftsreferent Herr Ivan Nemec wird von Konjice nach Laško, der Bezirkslandwirtschaftsreferent Herr Franz Zupan von Laško nach Konjice versetzt.

c. Sturm über Celje. In der Nacht auf Montag legte über unsere Stadt und ihre Umgebung ein Sturm hinweg, derart heftig, daß man glauben konnte, die Hölle sei los. Etwa eine Viertelstunde vor zwei Uhr morgens erwachte unser Berichterstatter und hörte, wie der Wind sturmheulend ganze Regenböen zum Fenster hereinpeitschte. Blitze zuckten von allen Seiten, die Bäume vorm Fenster ächzten und stöhnten und schauernd prasselte der Regen über die Dächer der Stadt. Es war eine unheimliche Nacht. Im Hause der Buchdruckerei „Celja“ beispielsweise gab's einen Krach, daß die Hausbewohner vermeinten, das Haus stürze ein. Der

zwinger der asiatischen Urkraft Rahoutas.

Aber auch Marković und Bachraty, die dann auf der Matte erschienen, verstanden gar bald das Interesse des vollbesetzten Hauses zu fesseln. Bachraty stellte sich auch diesmal mit Aktionen ein, die der Kritik nicht immer standhielten. Aber Marković kämpfte ruhig weiter und entwickelte im weiteren Verlauf des hartgeführten Kampfes derartige Bärenkräfte, daß der Wiener ganz in die Defensive gedrückt war. Nur hier und da gelang es Bachraty dem Kampf eine anderen Wendung zu geben, doch war Marković sofort wieder im Vorteil. Gerade als der Schlussgong ertönte, nahm Marković den Wiener in die Mühle, um ihn dann allerdings nicht allzu sanft auf die Mitte zu heften.

Heute, Mittwoch, greift nun endlich Gromov, Russlands Großmeister, in die Ereignisse ein. Sein Gegner wird d. Bulgare Velic sein. Dann folgen die Entscheidungskämpfe zwischen Homann (Deutschland) und Marković (Österreich) sowie zwischen Marković (Jugoslawien) und Czaja (Ungarn).

SPORT

Noch ein Sportkug Jugoslawiens Jugoslawien besetzt bei der Militärolympiade der Kleinen Entente den ersten Platz und erringt den Pokal des Königs von Rumänien

Jugoslawiens Sport verzeichnet heuer eine Reihe von bedeutsamen Erfolgen. Der Vöwenanteil an dieser Siegesserie gebührt unseren Frauensportlerinnen, die in London den Weltmeistertitel im Handball an sich gebracht haben. Im Tennissport spielen heuer unsere Vertreter eine dominierende Rolle, ebenso sah der Wintersport unsere Weltkämpfer wiederholt siegreich. Im Rudersport ging Jugoslawien bei den heurigen Europameisterschaften als die stärkste slawische Nation hervor und auch im Magdeburg waren unsere Wasserballer fünfbeste Mannschaft Europas. Im Fußballsport sind zwei beachtenswerte Siege gegen Brasilien und Polen zu verzeichnen und die Leichtathleten legten gerade am ersten Tag der Ballan-Spiele eine schwierige Probe ihres Könnens erfolgreich ab.

Diesen Prachterfolgen schließt sich nun würdig der jugoslawische Sieg bei den Militärwettkämpfen der Staaten der Kleinen

Entente an. Den Kämpfen gingen schon im Winter einige Disziplinen voran, bei denen schon damals Jugoslawiens Vertreter aufglänzten. Jugoslawien sicherte sich in den Skiwettkämpfen den zweiten Platz. In Bukarest und zum Teil in Konstanz wurden nun dieser Tage die übrigen Kämpfe zum Austrag gebracht. Jugoslawien ging in den Reitwettkämpfen mit Schießübungen sowie im Schwimmen als Sieger hervor u. errang den Pokal des Königs von Rumänien. Im Fußballturnier nahmen unsere Militärtennis den zweiten Platz in Anspruch, während sie im Fechten sowie im Gehen den dritten Platz belegten.

Im Gesamtklassiment steht Jugoslawien mit 43 Punkten an der Spitze der teilnehmenden Staaten. Den zweiten Platz nimmt Rumänien mit 41, den dritten die Tschechoslowakei mit 40 und den vierten Polen mit 6 Punkten ein. Die Polen waren nur bei den Wintersportkämpfen angetreten.

: Junioren-Tennismatch „Rapid“—„Maribor“. Sonntag, den 2. September ab 8.30 Uhr tragen die Junioren der Tennissektionen „Rapid“ und „Maribor“ ihren Retourenkampf aus. Die Spiele werden diesmal auf den „Rapid“-Plätzen durchgeführt werden. Auf beiden Seiten werden 8 bis 10 Spieler (auch Spielerinnen?) um den Sieg kämpfen.

: Bruno Janinger war Zweiter in Zagreb! In der offiziell bekanntgegebenen Siegerliste des sonntägigen Radrennens um die Meisterschaft von Jugoslawien über 150 Kilometer rangierte unser ausgezeichnetster Rennfahrer Bruno Janinger an dritter Stelle. Janinger erhebt dagegen berechtigten Einspruch, da er einwandfrei als Zweiter das Ziel passiert hatte. Nunmehr werden in Zagreber Blättern Photographien veröffentlicht, die eindeutig zeigen, daß Janinger tatsächlich an zweiter Stelle das Ziel erreicht hatte.

: Griechische Auszeichnung für Dr. Hadzi. Der griechische Gesandte Melas, der anlässlich der Eröffnung der fünften Ballan-Spiele nach Zagreb gekommen war, überreichte dem Vorsitzenden des jugoslawischen Olympischen Komitees, Dr. Hadzi, persönlich den ihm vom griechischen Präsidenten Zalmis verliehenen Phönixorden zweiter Klasse mit dem Stern.

: Ehrenpreis für den besten jugoslawischen Athleten. Der Großindustrielle Tešić hat dem jugoslawischen Leichtathletikverband für den besten Jugoslawen in den einzelnen Disziplinen der Ballan-Spiele einen prächtigen Pokal gestiftet.

: Unsere Davis-Cup-Spieler nach Budapest. Dienstag ist die jugoslawische Davis-Cup-Mannschaft, die im Ausscheidungslampf um den Davis-Cup 1935 gegen Ungarn anzutreten hat, nach Budapest abgereist. Die Spiele werden am 31. I. M., am 1. und 2. September ausgetragen werden. Die Mannschaft, der Funder und Pallada sowie Schäffer als Reserve angehören, steht unter Führung des Vorstandsmitgliedes des jugoslawischen Tennisverbandes, Heinz.

: Einen 24-Stunden-Weltrekord für Automobile stellte der Amerikaner Joe Jenkins mit einem Spezial-Pierce-Arrow-Wagen auf, wobei als Rennstrecke ein ausgetrocknetes Salzsee im Staate Utah diente. Jenkins erreichte in 24 Stunden 4913,569

Jahre alte Weberin Marie Bednaršek aus Celje. Sie geriet mit dem linken Arm in die Webemaschine und erlitt einen Armbruch. Man brachte die Verunglückte in das allgemeine Krankenhaus.

c. Beim Hopfenpflücken infiziert. Beim Hopfenpflücken im Samtal hat sich die 3-jährige Tagelöhnerstochter Johanna Keger aus Untertrain an einer juckenden Stelle des linken Beines öfters gekratzt und zog sich dabei eine derart starke Infektion zu, daß sie unter heftigen Schmerzen in das Krankenhaus nach Celje eingeliefert wurde.

Blitz war eingeschlagen. Zwei Fensterscheiben in der Wohnung des Herrn Dotto gingen dabei in Splitter, ein eiserner Fensterhaken brach ab und flog ins Zimmer. Vermutlich eine Laune des Blitzes! Doch auch sonst dürfte, insbesondere außerhalb der Stadt, großer Schaden angerichtet worden sein. Herr Erwin Petricel, Inhaber der beliebtesten Pension „Vise“ am rechten Sannufer, erleidet beispielsweise einen Schaden von 20.000 bis 30.000 Dinar. Ihm hat der Orkan die große Harpe umgeworfen, dreißig Obstbäume entwurzelt und etwa achtzig Nichten abgebrochen und zersplittert. Auch der schöne Kirschbaum auf der Wiese vor dem Hause mußte sich dem Windumgetüm beugen und zerfiel im Sturze auch noch die Leitung. Die Sann ist um rund einundehnhalf Meter über das Normale gestiegen. Wenn es so weitergeht wie bisher, bekommen wir obendrein noch Hochwasser.

c. Todesfall. Herr Vinko G. o. b. e. c, Schuhmachermeister in Celje, wohnhaft in der Gosposka ulica 8, ist im hiesigen Krankenhaus im Alter von 67 Jahren gestorben.

c. Vor zwanzig Jahren... Am vergangenen Sonntag, den 28. August sind es genau zwanzig Jahre her gewesen, seit das Celjeer Hausregiment Nr. 87 droben in Galizien bei Premislany und Dvova seinen ersten Kampf im großen Weltkriege auszufechten hatte. Am 11 Uhr vormittags begann die Schlacht und dauerte bis 7 Uhr abends. Das Ende war furchtbar. Der größte Teil unserer braven Landsleute blieb am Schlachtfeld und starb den Heldentod. Die Überlebenden gerieten fast ausnahmslos in russische Gefangenschaft. In unserer Stadt leben noch einige Männer, die dieses Ringen in Galizien am 28. August 1914 als 87er mitgemacht haben. Es sind die Herren Davorin G. o. l. o. b. Schneidermeister M. e. s. t. o., Buchhalter Martin P. o. h. a. r. c. und Herr Stanko C. v. i. t. e. l. Kaufmann in Dobrna. Die genannten Herren hatten sich am vergangenen Sonntag um 11 Uhr vormittags zu einer stillen Gedekstunde versammelt.

c. Kommt zum Puppenpielabend! Heute, Dienstag, den 28. August, abends um 8 Uhr findet im Kinosaal des Hotels Stoberne ein Puppenpielabend statt, den eine Wandersgruppe aus dem Deutschen Reich stellt, die während der Festwoche in Maribor starken Fußbruch und große Erfolge hatte. Die Vorstellung wird etwa zwei Stunden dauern. Der Eintritt ist frei! Wir wollen die seltene Gelegenheit, ein Marionetten-Theater zu sehen, nicht ungenutzt vorbeigehen lassen, Wohl mancher unter uns wird überhaupt noch nie ein solches Theater gesehen haben. Und viele werden gar nicht wissen, was man darunter eigentlich zu verstehen hat. Marionetten sind künstlich angefertigte bewegliche, mit Gelenken versehene Puppen, durch welche vermittelt mechanischer Vorrichtungen menschliche Bewegungen nachgeahmt werden können. So stellen diese Puppen lebendige Personen dar, wobei unsichtbare Personen dem Publikum die Worte dazu sprechen. Man hatte dergleichen Puppen schon bei den Griechen und Römern, und in China sind Darstellungen mit Marionetten eine Hauptbeschäftigung der Gaukler. Wir dürfen auch heute abend mit einer herzerfreuenden Belustigung rechnen.

c. Beim Drehen verunglückt. Am Samstag hat der 24-jährige stellenlose Schlossergehilfe Alois K. a. j. t. n. a. aus der Umgebung von Laško dem Besitzer Franz Skalic bei der Dreharbeit geholfen. Plötzlich erlachte die Drehmaschine den jungen Schlosser an der linken Hand und zerquetschte ihm sämtliche Finger. Der Verunglückte fand Aufnahme im hiesigen Krankenhaus.

c. Schwere Blutat mit tödlichem Ausgang. Am Kumberg bei Zidani most hat sich am Sonntag eine schwere Blutat zugegetragen. Etliche Bauern, die im geheimen, das heißt ohne behördliche Anmeldung, Schnaps brannten, überfielen den Finanzbeamten Anton K. o. v. a. d. i. c. aus Radeče bei Zidani most und verletzten ihm vier tiefe Messerstiche in die Bauchgegend. Der Beamte brach blutüberströmt zusammen. Unter großen Mühen hat man den Schwerverletzten den drei Gehstunden langen Weg zu Tal gebracht. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe im Krankenhaus starb der brave Beamte an den Folgen seiner furchtbaren Verletzungen.

c. Unfall in einer Fabrik. Am Samstag verunglückte in der Web- und Wirkwarenfabrik Bergmann & Sohn in Celje die 20-

Radio

Donnerstag, 30. August.

Ljubljana, 12.15—14 Uhr Schallplatten. 19 Schallplatten (Wunschkonzertprogramm). 19.30 Vortrag. 20 Aus Salzburg Sinfoniekonzert. Leitung: Toscanini. 22 Berichte, Unterhaltungskonzert. — **Belgrad, 12.05** Orchesterkonzert. 18 Frauenstunde. 18.30 Volkslieder mit Orchesterbegleitung. 19.15 Opernarien (Gesang D. Penmann). 19.45 Vortrag. 20 Aus Salzburg. 22.05 Tanzmusik a. Schallplatten. — **Wien, 18.40** Wir stellen vor: Mara Bopalenka (Sopran) und Grete Nowak (Klavier). 18.05 Konzert. 20.15 Wiener Philharmoniker. 22.05 Abendkonzert. — **Deutschlandsender, 16** Konzert. 20.10 1000 muntere Noten mit Herbert Ernst Groh. 23 Konzert der vereinigten argentinischen Volkskapellen. — **Warschau, 16** Leichte Musik. 17.15 Volkslieder. 17.40 Violinkonzert. 19.15 Leichte Musik. 20.10 Sinfoniekonzert. — **Budapest, 17.30** Konzert. 19.35 Zigeunermusik. 23.10 Tanzmusik. — **Zürich, 16.30** Ouvertüren und Potpourris aus klassischen Operetten. 16.55 Moderne Kammermusik. 18 Tonfilm und Jazzsänger. — **Stuttgart, 15** Bunte Liederfolge. 16 Konzert. 17.30 Cembalomusik. 18.25 Konzert. — **Norditalien, 17.10** Konzert. 19.30 Konzert. — **Prag, 15.15** Konzert. 19.50 Sargophonkonzert. 20.15 Aus Wien. 22.20 Konzert. — **Rom, 17** Orchester- und Vokalkonzert. 19.30 Schallplatten. 20.45 Festkonzert. — **München, 17.30** Das Volkslied in der klassischen Tonkunst. 20.10 Schöne deutsche Volksmusik. — **Leipzig, 18.20** Bunte Stunde. 21.20 Klassische Sonaten. — **Strasbourg, 15.30** Konzert. 18.30 Konzert. — **Toulouse, 19** Spanische Gitarren. 20.15 Cello. 23.15 Tanzmusik. — **Brünn, 11.05** Konzert. 17.55 Schallplatten. 20.05 Schallplatten.

Kulturchronik

+ Neue Werke von Ivan Mestrovic. Wie die Beograder „Stampa“ meldet, soll nunmehr auf Grund einer Entscheidung des Ministerrates der vielumkämpfte Entwurf Ivan Mestrovic für die Nymphenfiguren auf der Brücke Beograd — Zemun doch verwirklicht werden. Der Entwurf sieht bekanntlich vier große Reitergestalten vor — die Reiter stellen Car Dusan, König Tomislav, König Tvrtko und König Peter den Großen, den Befreier dar — die die beiden Zugänge zur Brücke auf 10 Meter hohen Nymphen flankieren. Mestrovic wird vertraglich verpflichtet, die Figuren spätestens innerhalb von acht Jahren auszuarbeiten und aufzustellen, und zwar so, daß jedes zweite Jahr eine Figur fertiggestellt wird. Der Voranschlag für dieses Werk beträgt insgesamt 25 Millionen Dinar.

+ Offenowski preisgekrönt. Die Gesellschaft „La Pair Nationale“ hat die Erzählung F. A. Offenowskis „Fünf Minuten bis Mitternacht“, die in der französischen Uebersetzung unter dem Titel „Le Dernier Coup de Minut“ erschienen ist, mit einem Preis und der goldenen Medaille ausgezeichnet. Die erste Auflage war im Laufe eines Monats vergriffen.

Humor



Sicher ist sicher.

„Ich will morgen in aller Frühe den Wildhorngipfel besteigen. Meinen Sie, Herr Wirt, daß ich da irgendwelche Vorbereitungen treffen muß?“

„Na ja, vielleicht sind Sie dann so freundlich und bezahlen Ihre Rechnung im Voraus!“

Kilometer, fuhr also ein Stundenmittel von 204.732 Kilometer. Im Verlauf der Fahrt wurden noch 14 weitere Weltrekorde aufgestellt.

: Tlogynski — Tennismeister von Polen. Die polnischen Tennismeisterschaften wurden Sonntag beendet. Im Herreneinzel siegte Tlogynski gegen den Titelverteidiger Hebda 6 : 2, 7 : 9, 6 : 2, 6 : 2. Bei den Damen gewann die Deutsche Horn gegen Jedzejowska 5 : 7, 6 : 3, 6 : 0.

: In Rußland werden umfangreiche Vorbereitungen für die Ostrussischen Festspiele getroffen, die am 6. September in Tagikent beginnen. Man rechnet mit einer Teilnahme von 30.000 Sportlern.

Aus Boskane

po. Todesfall. Nach qualvollen Leiden und im Alter von kaum 5 Jahren starb dem hiesigen Elektrizitätswertbesther Herrn J. Bezjak dessen Sohn Andreas. R. i. p.

po. Ein Kreuz wird geweiht. Vergangenen Sonntag nachmittag nahm unser Pfarrer Herr Cilensek bei ziemlichem Anteilnahme unserer Bergfreunde die Einweihung eines neuen Kreuzes — des sogenannten Finzgar-Kreuzes — am Boč vor. Eine Viertelstunde von der Restauration S. Nikolai entfernt, steht dieses Kreuz auf einem waldumsäumten Wiesenplan und blickt von seiner Höhe in die fruchtbare, lachende Ebene.

po. EA. Boč gegen EA. Store 4:2. Ein flottes Spiel mit lebhaftem Tempo. Ein Kampf für das Publikum mit genügend Treffern. In der ersten Halbzeit spielte Store mit viel Genauigkeit und Lebhaftigkeit, daß man schon mit einer schweren Niederlage der heimischen Mannschaft, die mit zwei Reservisten angetreten war, rechnete. In der ersten Viertelstunde führte Store bereits 2:0. Nach der Pause trat aber dann ein vollständiger Umschwung ein und der EA. Boč entwickelte ein systematisches Angriffsspiel, so daß die Gegner nach und nach zermürbt wurden. Store stellte eine flinke, hart kämpfende Mannschaft, die zeigte, daß sie spielen kann. Man wird die Mannschaft, die auch fair arbeitete, gewiß wieder gern in Boskane sehen. Die Reservemannschaft des EA. Boč trat am selben Tage in Lode bei Boskane, dem neugegründeten Verein „Sparta“ entgegen, der durch das Entgegenkommen des Kaufmannes Herrn J. I. e. d., zu einem Spielplatz gekommen ist. Es war das erste Fußballspiel zweier Mannschaften in diesem freundlichen Marktflecken und viele der erschienenen Zuschauer waren mit den Regeln und dem Zweck eines Fußballkampfes noch gar nicht vertraut. Nun aber wird auch hier der Fußball seinen siegreichen Einzug halten und die Gründer des Klubs werden sicherlich noch mit viel Schwierigkeiten zu kämpfen haben, doch der endgültige Erfolg wird nicht ausbleiben. Das Spiel selbst endete nach abwechselungsreichem Kampf mit 5:1. — **po. In der Reserve des EA. Boč.**

Wirtschaftliche Rundschau

Jugoslawischer Holzmarkt

Abfahrschwierigkeiten wegen Dinarbesserung / Geringe Belieferung Deutschlands / Vor neuen Verhandlungen mit Italien / In Erwartung der neuen Kampagne

Auf Grund der Nachfragen, die selbst in der toten Saison nicht nachlassen, läßt das Holzgeschäft in Jugoslawien auf gute Exportmöglichkeiten schließen. Allerdings sind einige nicht besonders erwünschte Momente zu verzeichnen, die nicht außer acht gelassen werden dürfen.

Zunächst ist der Dinar auf den internationalen Geldmärkten im steten Ansteigen begriffen und wird gegenwärtig um etwa 10% höher bewertet als vor zwei Monaten. Dieser Umstand muß unbedingt auf die Preisgestaltung einwirken. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß unsere Konkurrenzfähigkeit auf den ausländischen Plätzen mehr oder weniger dadurch beeinträchtigt wird. Wenn auch die besseren Holzsorten die Kräftigung des Dinars vertragen, so kann dies von Weichholz und Buchenschnittmaterial minderer Qualität absolut nicht gesagt werden. Sicherlich wird das rege Interesse des Auslandes nach dem Dinar nach Beendigung der Hauptsaison für den Export der Bodenfrüchte etwas nachlassen, was wieder ein Abwärtstrend des Dinarkurses mit sich bringen wird, es ist jedoch nicht vorauszusagen, um wie viel Punkte die Notierungen niedriger sein werden. Für die Belebung der Holzexporte wäre es nur zu wünschen, daß unsere Valuta sich auf der Basis 6 Dinar für einen französischen Franken bewegt und möglichst geringen Schwankungen unterworfen bleibt.

Die Hoffnungen auf ein lebhafteres Geschäft mit Deutschland, das vom Abschluß des neuen Handelsvertrages erwartet wurde, haben sich bisher nur in geringem Maße erfüllt, hauptsächlich wegen der ungünstigen Finanzlage dieses Staates. Größere Kompensationsgeschäfte kann nur die Großindustrie tätigen, sofern Kapitalien vorliegen, um längere Zahlungsfristen zu

ermöglichen, der größte Teil der Kleinbetriebe hat jedoch von den Ausfuhrmöglichkeiten nach Deutschland bisher nur wenig profitiert, da hier nur gegen Barzahlung oder genügende Sicherstellungen geliefert werden kann.

Ende September läuft der Handelsvertrag mit Italien ab, der mit Rücksicht auf die ungünstige Behandlung des jugoslawischen Holzes wohl kaum verlängert werden dürfte. Es ist zu hoffen, daß bei den demnächst einsetzenden Besprechungen Jugoslawien zum Schutze seiner Holzexporte nach Italien doch einige Zugeständnisse herauszuschlagen wird. Ein Verbleiben unseres südwestlichen Nachbarn bei den heutigen Holzpreisen muß unsererseits unbedingt Gegenmaßnahmen zur Folge haben, die sich insbesondere auf die Einfuhr von Textilwaren und Südfrüchten erstrecken würden.

Auf den übrigen Auslandsmärkten ist die Lage wegen der Saisonruhe nach wie vor unverändert. Das Geschäft wird sich erst in der zweiten Septemberhälfte zu beleben beginnen. Es ist Aussicht vorhanden, daß jugoslawisches Holz in größeren Posten in Palästina und in den übrigen Levantetälern abgesetzt werden können.

Tote Saison herrscht ebenfalls am Jnananmarkt, da auch für Brennholz die Zeit für die Eindeckung noch nicht gekommen ist. Die Betriebe sind nur wenig beschäftigt, da die Produktionskampagne für die Winter- und Frühjahrsmonate noch nicht eingesetzt hat. Was die Vorräte betrifft, ist Weichholz wegen der Ausfuhrsicherheiten nach Italien teilweise genügend vorhanden, vorwiegend in minderer Qualität. Dagegen sind Edelhölzer nur in genügenden Mengen oder gar nicht lagernd.

Der Hopfenmarkt

Nach Mitteilungen aus Zalaegerszeg nähert sich im Sanntal die Hopfenpflücke ihrem Ende. Die Quantität ist heuer verschieden, da die Wetterlage einen einheitlichen Ertrag unmöglich machte. Auch der Zeitpunkt des Frühjahrschnittes wirkte auf die Güte des diesjährigen Hopfens ein. Auch die Bodenbeschaffenheit der Anlagen spielte bei der Qualität eine nicht geringe Rolle. Man schätzt den diesjährigen Ertrag im Sanntal auf etwa 14.000 Zentner zu 50 Kilo.

Die Tendenz auf dem Hopfenmarkt ist im allgemeinen fest. Die Produzenten halten mit den Angeboten zurück, da sie mit besseren Preisen rechnen. Dieser Tage wurde aus erster Hand eine kleine Partie zu 40 Dinar pro Kilo abgesetzt.

Im Sager Gebiet ist die Pflücke ebenfalls nahezu fast überall beendet. Der Aufkauf geht nur langsam vor sich, da seitens der Käufer geringes Interesse vorliegt. Man wartet allgemein die weitere Entwicklung der Preislage ab. Der Hopfenpreis bewegt sich zwischen 1500 und 1800 Kronen pro Zentner zu 50 Kilo.

Die ausländischen Obstmärkte

Mitteilungen des Exportförderungsinstituts von 27. August.

In Wien sind 32 Waggons jugoslawischer Pflaumen eingetroffen, während in den Rühlhäusern noch 40 Wagen sendungen lagern. Die Pflaumen werden zu 30, mittlere Qualität zu 26—28 und aus Rühlhäusern mit 22—24 Groschen pro Kilo gehandelt. Wegen des wachsenden Angebotes ist mit einem Preisrückgang zu rechnen. Aus Smederovo sind 5 Waggons Trauben eingetroffen, die zu 85—90 Groschen pro Kilo gehandelt werden.

In Prag wurden 5 Waggons jugosla-

wischer Pflaumen zu 140 Kronen und zwei Waggons Trauben aus Smederovo zu 420 Kronen pro Meterzentner verkauft. Die Tendenz ist flau.

In Warschau werden bei fester Tendenz frische Pflaumen zu 70 und Trauben zu 160 Zloty pro 100 kg gehandelt.

In der Schweiz notieren frische Pflaumen unverzollt franko Buchs 17 Franken pro Meterzentner. Da bereits heimische Ware auf den Markt kommt, dürfte die Nachfrage nach ausländischen Sendungen halb abnehmen. Dieser Tage trafen die ersten Trauben aus Smederovo auf den Schweizer Märkten ein, die unverzollt franko Buchs zu 30 Franken pro 100 kg gehandelt wurden. Die Tendenz ist ausgesprochen fest.

× **Mariborer Kindermarkt** vom 28. d. Aufgetrieben wurden 148 Ochsen, 13 Stiere, 13 Kälber und 9 Pferde, zusammen 618 Stück. Verkauft wurden 333 Stück, davon 6 nach Italien. Es notierten: Mastochsen 3—3.75, Halbmastochsen 2—2.50, Schlachtfische 2.50—3.50, Schlachtmastfische 2.50—3, Zuchtfische 2—2.25, Beinschinken 1.75—2, Melk- und trüchtige Kühe 2.50—3, Jungvieh 2.50 bis 4, Kälber 4—4.50 pro Kilo Lebendgewicht.

× **Keine Änderung des Bankensicherheitsgesetzes?** Nach Beograder Informationen wurde die Absicht, die Verordnung über den Schutz der Geldinstitute abzuändern, fallen gelassen. Die im Frühjahr vorgelegten Ansuchen der Anstalten um Sanierung oder Regelung der Zahlungsbedingungen werden demnach in Behandlung genommen werden.

× **Gastwirte können die Weinverzehrungssteuer in Raten bezahlen.** Das Finanzministerium hat die Steuerämter in Kenntnis gesetzt, daß die Gastwirte die rückständ. Staats- und Banalverzehrungssteuer auf Wein und Schnaps auch in Raten bezahlen können. In jedem Falle sind besondere Gesuche einzureichen, die von den zuständigen Finanzdirek-

tionen gutzuheißen sind. Der Rückstand wird in zweimonatigen Raten unter den Bedingungen beglichen, wie sie die Finanzdirektion festlegt.

× **Einfuhrverbot für Patronenkapfeln.** Da die inländische Erzeugung von Patronenkapfeln für Jagdwende und für verschiedene Sprengungen soweit fortgeschritten ist, daß der heimische Bedarf vollauf gedeckt erscheint, hat das Kriegsministerium die Einfuhr dieser Waren aus dem Ausland bis auf weiteres untersagt.

× **Erhöhte Fett-, Schweine- und Eierlieferungen nach der Tschechoslowakei.** Die Prager Regierung setzte das Kontingent für die im kommenden Monat September zur Einfuhr zuzulassenden Mengen an tierischen Erzeugnissen mit 15.000 Stück Schweine, 150 Waggons Fett und 50 Waggons Eier fest. Auf Grund des neuen Handelsvertrages wird der größte Teil dieses Kontingentes Jugoslawien zugeteilt. Was die nach der Tschechoslowakei aufzuführenden Waren betrifft, werden die Kontingente von einer besonderen Abteilung des Handels- und Industrieministeriums festgelegt.

× **Der Beograder Slawische Imkerkongreß** beendete Dienstag seine Arbeiten. Nach den Fachvorträgen wurde der Beschluß gefaßt, daß der nächstjährige Slawische Imkerkongreß in Sofia abgehalten wird. Zum Präses des Verbandes wurde der Bulgare Mutafiev und zu seinem Stellvertreter Valaciev gewählt; der Leitung gehören für Jugoslawien Prof. Perbić aus Ljubljana sowie Djordjević und Jovanović an. Abends sind die meisten Kongreßteilnehmer bereits abgereist. Eine Deputation der Imkerorganisationen aus Slowenien wird den Gehilfen des Finanzministers, Nedeljtović, sowie den Sektionschef Petrović besuchen, um in der Frage der Zuteilung billigen Zuckers für die Winterernährung der Bienen zu intervenieren.

× **Stand der Nationalbank** vom 22. d. (in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche — in Millionen Dinar): Aktiva: Metallunterlage 1899.8 (—24.7), Wechsel- und Lombardportefeuille 1831.5 (+4.2). — Passiva: Banknotenumlauf 4105.7 (—46.1), Verbindlichkeiten gegen Sicht 1238.2 (—22.7), befristete Verpflichtungen 853.9 (+2.4). — Bedeckungen 35.55 Prozent (0), davon in Gold 33.78 Prozent (+0.49).

× **Die Herbstmesse in Ljubljana**, die vom 1. bis 10. September abgehalten wird, öffnet kommenden Samstag ihre Pforten. Auf einem Areal von 40.000 m² werden in zehn Pavillons nachstehende Ausstellungen untergebracht sein: Musikausstellung, Kunstausstellung „Slowenien“, Hygieneausstellung „Mutter und Kind“, Auswandererausstellung, Fischereiausstellung, Kleintiere sowie Schafe und Ziegen heimischer Rassen vom 3. bis 10. September, Internationale Humideausstellung aller Rassen am 1. und 2. September, Architekturausstellung, Weefendausstellung, Sparkassenausstellung, Möbel-, Inneneinrichtungs- und Radioausstellung, Industrie- und Gewerbeausstellung. Am 8. September wird am Messengelände ein Wettbewerb der besten Harmonikaspieler abgehalten. Im Zusammenhange mit diesen Veranstaltungen wird auch eine große Revue slowenischer Tänze arrangiert, für die in der Bevölkerung großes Interesse herrscht.

× **Ungarns neue Devisenpolitik im Ausfuhrhandel.** In der verflochtenen Wirtschaftslage mußte in erster Linie für die Unterbindung der überschüssigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse gesorgt werden. Aus diesen Gründen fand sich die Nationalbank bereit, den Kreis der zuzulassenden Ausfuhrgegenstände möglichst weit zu ziehen. Die Steigerung der Ausfuhr in der zweiten Hälfte 1933 konnte nur dadurch erreicht werden, daß sonst überall marktfähige Agrarprodukte gegen Ware- und Finanzsperren ausgesetzt wurden. Gegen Ende des ersten Halbjahres und im Juli zeigte sich bereits ein Abheben der Ausfuhr, weil die in erster Linie für den Export bestimmten landwirtschaftlichen Erzeugnisse abgesetzt waren. Nun

soll die ganze Devisenpolitik im Zusammenhang mit dem Ausfuhrhandel auf neue Grundlagen umgestellt werden. Die Clearingverträge bleiben weiter in Geltung, dagegen sollen Brotfrüchte, abgesehen von den Lieferungen nach Oesterreich und Italien, nur gegen Devisen ausgeführt werden, um auf diese Weise den unumgänglich notwendigen Rohstoffbedarf sowie die für den Zinsendienst der Völkerrundanleihe nötigen Devisenbeiträge sicherzustellen. Die Verwendung von Sperrpengs zur Warenausfuhr dürfte auf ein Mindestmaß eingedämmt werden.

× **Neuregelung des Kredit- und Insolvenzrechtes in Griechenland.** Aus Athen wird geschrieben: Dr. A. Nicoletopoulos, der bekanntlich die griechische Regierung auf dem ersten Internationalen Kongresse für Gläubigerschutz (Wien 1930) vertreten hat, hat auf Wunsch des damaligen Ministerpräsidenten Benizelos unter Verwertung der Kongreßergebnisse einen Gesetzesentwurf „betreffend Einrichtungen zum Schutze der Gläubiger in Handel und Industrie und das Insolvenzverfahren inner- und außerhalb des Kontines“ verfaßt, der eine höchst umfassende Regelung des gesamten, bisher überall der freien Organisation überlassenen, Kreditrechtes darstellt. Diesen Entwurf hat der Verfasser dem vom Kreditoren-Verein von 1870 in Wien geführten Büro der Permanenten Kommission des Internationalen Kongresses für Gläubigerschutz zur Begutachtung eingereicht. Die hervorragendsten Fachleute der verschiedenen Staaten, aus denen die Kommission zusammengesetzt ist, werden den Entwurf prüfen.

× **Wiener Märkte.** Wien, 28. August. Der Pferdemarkt war besetzt mit 48 Gebrauchspferden, 22 Schlachtpferden, 2 aus dem Schlachthaus, 452 aus der Kontumazabteilung. Leichte Zugpferde 250 bis 600, schwere 600 bis 1200, Schlachtpferde sekunda 0.70 bis 0.73, Bankvieh prima, fett 0.51 bis 0.69, sekunda 0.42 bis 0.50, Wurfvieh 0.32 bis 0.40. Lebhafter Marktverlauf. Der Borstenviehmarkt war mit 7969 Fleischschweinen, 3974 Fetteschweinen, die Kontumazabteilung mit 246 Fetteschweinen besetzt. Fleischschweine 1.20 bis 1.58, Fetteschweine 1.20 bis 1.48. Ruhiger Verkehr. Fleischschweine bis 6 g billiger, Fetteschweine bis 6 g teurer. — Zum Rauhputzmarkt wurden 18 Wagen eingeführt. Es notierten: Steirerflee neu 12, Luzerne neu 13 bis 14, Bergwiesenheu neu 10 bis 14, Talwiesenheu neu 8 bis 13. Ruhiger Marktverlauf. Heu um 1 Schilling billiger.

× **Erhöhte Goldherzeugung der Welt.** Nach Berechnungen des American Bureau of Metal Statistics belief sich die Goldgewinnung der Welt im ersten Halbjahr 1934 auf 12.89 gegen 12.18 Millionen Unzen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Goldgewinnung der wichtigsten Produktionsländer im ersten Halbjahr zeigt folgende Entwicklung (in Mill. Unzen): Südafrika 5.24 (i. V. 5.56), Rußland 1.73 (1.15), Kanada 1.43 (1.44), Vereinigte Staaten 1.33 (1.12), Rußland und die Vereinigten Staaten haben danach ihre Goldgewinnung im laufenden Jahre gesteigert, während Südafrika und Kanada einen Produktionsrückgang zu verzeichnen haben. Die in fröhlichere Steigerung begriffene Goldherzeugung Rußlands ist in den letzten Jahren fast reiflos von Deutschland aufgenommen worden.

Weitere Ede

Die junge Frau: „Ich habe in der Kochschule einen Preis bekommen.“ — „Herrlich,“ sagte der Gatte erfreut, „und was ist das, was ich heute esse?“ — Sie: „Rate einmal!“ — Er: „Das Diplom!“

Das ganze Warenlager war schon ausgeteilt, und noch immer konnte sich Frau Anita nicht zum Kauf entschließen. — „Das sind alle Ihre Strümpfe, die sie mir gezeigt haben?“ fragte sie den Verkäufer. — „Ja, wohl, gnädige Frau, außer einem Paar das ich an habe.“

Ein Jüngling stattete seine Junggesellenwohnung aus und brauchte auch einen Polster. Im Laden fragte ihn die Verkäuferin: „Wie groß soll der Polster sein?“ — Der junge Mann schaute verdutzt und erklärte: „Daß weiß ich nicht genau, ich habe Kopfbreite 58.“

Glanz und Vernichtung Haithabus

Vor 1000 Jahren: christliche Ritterheere gegen heidnische Wiking / Der Untergang eines alten nordischen Herren-geschlechts

Haithabu, — welch' Name von märchenhaftem Klang! Haithabu, — welch' ein Begriff für den, der die Sprache der Jahrhunderte versteht! Welch' Umschau einer geschichtlichen Entwicklung — welch' heldenhafte Unternehmung eines alten, stolzen Geschlechts!

Nicht weit von der heutigen Stadt Schleswig lag vor tausend Jahren noch dieses Handelsort der Wiking, das ihnen den Weg in den Norden öffnete. Haithabu, der Knotenpunkt der Welt Handelsstraßen, war diesem ihrem Wesen nach die reichste und schönste Stadt des frühen Mittelalters. Die Frauen der Wiking gingen aufrechten Schrittes durch ihre Straßen, geschmückt mit den Stoffen, die auf eigenen Webstühlen gewebt wurden, mit Rängen und Perlen, mit Gold und Silber.

Die Wiking selbst zogen auf ihren Schiffen von Haithabu bis Bagdad, bis ans Raspische Meer. Sie kreuzten die Gewässer, sie ließen ihr Leben auf der See oder kamen auch zurück, reich beladen mit allen Schätzen. Stolz waren sie, mächtige

Recken von stählernem Körperbau, ein Geschlecht, das dem Winde und den Wetter trotzte, das der Natur und den alten Heidentümern vertraute und ihnen opferte, ein Verrücktes, das die Sigrune in seine Schwerter ritzte. Händler aus aller Welt kamen nach Haithabu, um ihre Waren einzukaufen, denn die Handelswege, von den Wiking erschlossen, führten, auch wenn sie das übrige heidnische Europa zum Ziele hatten, durch dieses nördlichste Handelsort. Auf ihren Booten segelten die Wiking nach Arabien, Island und sogar Amerika, das sie weit früher als Columbus entdeckten.

Der Reichtum der Stadt Haithabu stieg ins Unermessliche. Die Speicher der Häuser waren mit den Vorräten und Schätzen, mit den Handelsgütern aus aller Welt gefüllt. Bernstein, Mühlensteine und Glasperlen hielten damals die großen Güter, um deren Besitz man Kriege führte, die zu erringen höchstes Ziel eines jeden Stammes war. Und die Wiking besaßen diese Reichtümer im Überfluß. Sie kämpften und sie stritten

darum, sie eroberten sie unter Hingabe ihres Lebens und ihres Blutes.

Ihren Helden zum Gedächtnis errichteten die Wiking große Runensteine. Ihre Frauen begruben sie auf besonderen Friedhöfen. Der Schwedenkönig Alfried hat einen der Runensteine als „Grabstein“ für seine Frau und seinen Sohn aufstellen lassen, die in einer Schlacht gefallen sind.

Als der Glanz der Stadt Haithabu immer stärker wurde, als er alle anderen europäischen und außereuropäischen Städte in den Schatten rückte, zog im Jahre 934 König Heinrich der erste aus, um Haithabu zu erobern. Er eroberte es nach verzweifelten Kämpfen zwar, aber er vernichtete es auch. Trotzdem die Wiking ihre Hafenstadt mit einem großen Wall, dessen Bau man heute noch staunend bewundert, umgaben, gelang es den Heeren Heinrichs des Ersten, die tapferen Wiking zu besiegen. Auf den Wällen von Haithabu entbrannte im Jahre 934 der entscheidende Kampf. Das christliche Ritterheer Heinrichs vernichtete die letzten Wiking.

Wenige Jahre nach konnte Haithabu seine alte Stellung im Welthandel halten. Die Wiking aber waren tot, die Wikingburgen zerstört. Das Leben in der Stadt veränderte sich. Da, wo einstens die herrliche Wikingstadt Haithabu gestanden hatte, da, wo einstens die stolzen Frauen einhergingen und auf die Wälle stiegen, um den Schiffen entgegenzuschauen, da, wo sich einstens die Burgen erhoben, da, wo sich das Handelszentrum des gesamten, frühmittel-

alterlichen Welt befand, türmten sich im Laufe der Jahrhunderte Schutt und Schmutz, Staub und Asche. Der Tod war eingezogen in Haithabu. Gras und Wald wuchsen auf und aus den Ruinen einer ehemals blühenden Stadt und überwucherten sie. Jahrhunderte nach dem Jahre 934, das sich so furchtbar auswirkte auf die alte Wikingstadt, teilten sich die Bauern der benachbarten Länder die Erde von Haithabu auf, ohne daß sie geahnt hätten, über welche Stätten der großen Vergangenheit sie ihren Weg führten.

Im Jahre 1930 begannen deutsche Archäologen mit den Ausgrabungen, nachdem kurz vorher die Runensteine entdeckt wurden. Jetzt weiß man, daß die Märchen, die um die märchenhafte Stadt entstanden sind, fast den Tatsachen entsprechen. Haithabu, das Weltzentrum und die Handelsmetropole, hat über unermeßliche Reichtümer verfügt und über viele Länder geherrscht.

Sein Glanz und Untergang werden in deutschen Länden ewig unvergessen sein. Im Herbst dieses Jahres wird von Deutschlands Jugend der Zerstörung der alten Wikingstadt in würdigen Feiern gedacht werden.

Eigentümlicher Heiratsantrag.

Der berühmte Klinker Friedrich war von einem Zynismus, der weder andere noch sich selbst schonte. Eines Tages machte er einer Dame einen Heiratsantrag und hielt, kurz und bündig, mit den Worten bei ihr an: „Mein Fräulein, wollen Sie meine Witwe werden?“

Die Wechselzeit der jungen Mädchen ist zwischen 12 und 17 Jahren.

Das ist die Zeit, wo jedes Mädchen kräftiges und gesundes Blut, starke und gesunde Nerven und einen gesunden Appetit haben muss. Das verleiht „Energine“ zur Stärkung des Blutes, der Nerven und des Appetits. „Energine“ ist in allen Apotheken erhältlich und kostet eine Halbliterflasche Din 35.— (Reg. S. Br 4787-32.) 6688

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2-Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verchiedenes

Maschinschreibeisen, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Lichtpausen übernimmt H. Kovač, Maribor, Krekova ulica 6. 9516

Spezialität: Huchenschnittzel empfiehlt Mittwoch, Donnerstag und Freitag Adolf Spatzek (Gasthaus »Zur Traube«) »Pri grozdu«, Aleksandrova 8. 9665

SOKO-ÖFEN

Sind die besten und billigsten. — Kaufen Sie dieselben und Sie werden sehr viel an Brennmaterial sparen. Tausende von Öfen bereits verkauft. — Tausende von Zufriedenheiten. In jeder Eisenhandlung erhältlich. Erzeugnisse der: Vojvodjanska livnica d. d. in Novisad 4639

Maschinschreiben. Stenographie, Buchhaltung, Korrespondenz, deutsche Rechtschreibung, Praktischer Einzelunterricht, Stellenvermittlung gratis. H. Kovač, Maribor, Krekova ulica 6. 9518

Larven-Kapseln, hervorragendes Desinfektionsmittel der Harnwege, mildern die Schmerzen beim Urinieren, vermindern Komplikationen bei Tripper, eitrigen Ausfluß, weißen Fluß der Frauen, Prostatitis, Harnleiden. In allen Apotheken 30 Din. Diskreter Postversand Apotheke Blum, Subotica, Odobr. br. 5823-31. III. 1934. 6080

Gasthaus, bestehend, im Zentrum der Stadt, wird wegen Uebersiedlung sofort vermietet. Maribor, Rotovski trg 8. 9626

Sparsbücher verkaufen und kaufen wir. Bančno-kom. zavod, Aleksandrova cesta 40. 9575

Wer hat Lose der Prometna bančna družba, Kriegsschadenrente, serb. Rote Kreuz-Lose, serb. Tabak-Lose gekauft? Zuschriften unter »Vereinigung« an die Verw. 9519

Unterricht

Englisch und deutsch unterrichtet F. Manhs, Cankarjeva 14, Parterre, links. 9637

Rechtshilfe

Zwei Almbesitze in mittlerer Höhe und eine neue Villa an der Bahn werden günstig verkauft. Anfrage unter »Alm« an die Verw. 9550

Eine Einfamilienvilla mit 1000 m² Grund, Preis 26.000 Din. Dort sind auch Bauparzellen in ebener Lage samt Bauholz auf Ratenabzahlung um 4 Din per m² zu verkaufen. Anzufragen Mlinska ulica 13, Maribor. 9640

Zukaufen gesucht

Tafel-Birnen kauft jedes Quantum zu bestem Preise I. Ray, Export, Dravska 10. 9642

Gartenschirm, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter »Gartenschirm« an die Verw. 9662

Lauteppiche oder Linoleum zu kaufen gesucht. Adresse Verw. 9641

Brillanten, Gold- und Silbermünzen kaufe zu Höchstpreisen. M. Ilgerjev sin, Gosposka ulica 15. 6979

Linzerwagen, nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerte unter »Linzerwagen« an die Verw. 9553

Kaufe Einspannerwagen, federt, in gutem Zustand. Anfrage unter »Einspannerwagen« an die Verw. 9591

Jagdgewehr, gut erhalten, Kaliber 16 oder 20 wird gekauft. Angebote unter »Gewehr« an die Verw. 9596

Zu verkaufen

Gute Weine von 5 Liter aufwärts, zu 6.50 Liter zu haben Košaki, Kugy. 9612

Rosshaarmatratzen, Sägespäne neofen zu verkaufen. Adresse Verw. 9613

Damenjahrrad, Biedermeierfauteuil 100 Din, Schlafdivan 220 Din, Sitzdivan 120 Din, Kleiderkasten, Hartholz, 220 Din, 2 antike Girandols, antiker Krug (Kupfer), beschädigter Teppich 90 Din. Anzufragen Ruška cesta 3-I. 9643

Zu vermieten

Vermiete billig 2 zimmerige Wohnung im Zentrum an denjenigen, der mir 2200 Din borgt. Adresse Verw. 9618

Nett möbliertes Zimmer, ev. mit Verpflegung zu vermieten. Gregorčičeva ulica 18-I, links. 9617

2 und 1 zimmerige Wohnung zu vermieten, Frankopanova ulica 14. 9615

Schönes Lokal, für jedes Geschäft geeignet, ist billig zu vermieten. Bahnhofnähe, Bäckerei Kotnik, Aleksandrova c. 81. 9616

Studentin findet bei besserer Familie erstklassige Verpflegung (Klavierbenützung). Adr. Verw. 9629

Zu vermieten: Einfamilienvilla, 4 Zimmer, Dienstboten- und Badezimmer samt Zubehör und Garten. Anzufragen Kettejeva ulica 4, Parterre. 9628

Vermiete schön möbliertes Zimmer mit ganzer Verpflegung. Glavni trg 22-III. 9644

Großes leeres oder möbliertes Zimmer zu vermieten. Rotovski trg 8. 9556

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Ev. mit Kost. Grajska ulica 5, I. Stock. 9630

Für 2 Personen (ev. Studierende) schönes Zimmer, sep. Eingang, kompl. Verpflegung zu vergeben. Klavier. Sodna ulica 14, Tür 6. 9627

Zwei große, leere Zimmer im Zentrum der Stadt mit Küchenraum werden an kinderlose Partei vermietet. Adresse Verw. 9634

Sehr schönes möbliertes Zimmer (rein, ruhig, sonnig, beste Lage) für feinen Mieter zu vermieten. Cankarjeva 14, Parterre, links. 9633

Schön möbliertes, reines Villenzimmer an bessere Person abzugeben. Korošičeva 44. 9632

Vermiete möbl. sep. Zimmer, ev. mit Kost. Janežičeva 1. Tomšičev drevored. 9652

Zwei Herren oder Studenten werden in ganze Verpflegung aufgenommen. Koroška cesta 17-I, rechts. 9650

Schönes Zimmer, unmöbliert, Stadtnähe an 1 oder 2 bessere Personen mit Küchenbenützung zu vergeben. Anzufragen in der Verw. 9649

Reines, sonnseitiges Zimmer, sep., Kärntnerbahnstation, anständige Person zu vermieten. Adr. Verw. 9648

Wohnung, 3 große Zimmer (parkettiert), Kabinett, Küche samt Zubehör zu vermieten. Maistrova 16. 9646

Kleines Zimmer und Küche an 2 ruhige Personen sofort zu vermieten. Kettejeva 25. 9645

Dreizimmerwohnung mit 2 Balkons und allem Zubehör zu vermieten. Medvedova 18. 9651

Dreizimmerwohnung mit Badezimmer, sonnig, in neuem Haus mit 1. September zu vergeben. Adr. Verw. 9574

Zu mieten gesucht

Älteres, ruhiges Ehepaar sucht möbliertes Zimmer, ev. mit Küchenbenützung auf längere Zeit. Parknähe. Anträge unter Chiffre »Carlos« an die Verw. 9621

Sparrherdzimmer zu mieten gesucht. Anträge unter »Sparrherdzimmer« an die Verw. 9620

Herr sucht Wohnung mit ganzer Verpflegung in der Nähe der Magdalenenstadt. Zuschriften unter »Soliden« an die Verw. 9653

Alleinstehende Frau sucht reines, sonnseitiges Sparrherdzimmer. Adresse Verw. 9619

Besserer Herr sucht reines, sep. Zimmer für sofort. Antr. unter »Ständiger Mieter« an die Verw. 9635

Reines Zimmer in Parknähe sucht junge Dame. Angebote unter »Dringend« an die Verwaltung. 9654

Monatszimmer, zweibettig einfach möbliert, in zentraler Lage von kinderlosem Ehepaar gesucht. Preisangabe erbeten. Angebote unter »B. Sch. 68.« an die Verwaltung. 9661

Stellengesuche

Suche per 1. September Privatstellung als Bedienerin. Kenne mich bei allen Arbeiten aus. Spreche deutsch u. slowenisch. Adresse Verw. 9622

Offene Stellen

Uhrmacher-Lehrling wird aufgenommen bei Jakob Mulavec, Kralja Petra trg 1. 9623

Solides Mädchen für alles das keine Arbeit scheut, ehrlich, flink und rein ist, wird in Dauerposten aufgenommen. Nur solche mit guter Nachfrage mögen sich melden. Trubarjeva ulica 1-I. 9624

Ein besseres Mädchen für alles, welches auch kochen kann, wird gesucht. Adresse Verw. 9625

Geschickten Elektriker sucht per sofort hiesiges Textilunternehmen. Anträge unter »Elektriker« an die Verw. 9658

Eine junge, nette, vorläufige Kellnerin wird sofort aufgenommen. Welle, Košaki. 9664

Chauffeur mit Kautions wird sofort aufgenommen. Autotaxi Völker, Mlinska ulica 18-I. 9663

Wollen Sie zum Film?

Schreiben Sie an Alfa. 55 Faubourg Montmartre, Paris, Serv. 182. 9661

Friseurin, erstklassig, Wasser- und Dauerwellerin, Manikurin, bekommt Dauerposten per 1. September. Offerte mit Gehaltsansprüchen an Kiraly Josip, Friseur, Murska Sobota. 9660

Damensalon sucht eine Gehilfin. Adr. Verw. 9656

Suche ein intelligentes Fräulein, ev. Witwe, nicht unter 30 Jahre als Gesellschafterin, zugleich als Stütze der Hausfrau, von sympathischen, angenehmen Aeusserem der deutschen, kroatischen, ev. auch französischen Sprache mächtig. Jugoslaw. Zuständigkeit, Eintritt gleich oder nach Uebereinkommen. Offerte nebst Photographie sowie auch Gehaltsansprüche zu richten an Frau Johanna Haas, Sl. Požega. 9657

Korrespondenz

Herbsttraum soll von Sommertraum 9441 in der Verwaltung erhoben werden. 9631

Witwe, 36 Jahre alt, sucht Bekanntschaft mit einem ehrlichen Arbeiter. Zuschriften erbeten unter »M. W.« an die Verw. 9636

Glanzkohle

Budiščina, Ivanopolje ab 1000 kg Stück Din 38.—, Würfel Din 36.—, Ladanje Dolje Din 25.—.

Josip Govedič Prešernova ul. 19. Tel. 26-96.

Wie ein Chronometer wird Ihr Magen arbeiten.

Wenn Sie zur Stuhlregelung das »Magna« Purgant verwenden. Die Kinder nehmen mit etwas Wasser oder Milch einen kleinen, die Erwachsenen einen großen Löffel. Wenn Sie eine Messerspitze »Magna«-Pulver nach den Mahlzeiten nehmen, so fördert dies die Verdauung, beseitigt den harten Stuhl, Sodbrennen, Aufstossen, Brechreiz und den unangenehmen Mundgeruch. Heilt Magen- und Darmkatarrh, Hämorrhoiden und Magengeschwüre. »Magna«-Pulver ist in allen Apotheken erhältlich und kostet das Paket Din 4.—. (Reg. S. Br. 4788-32.) 6687